

Hermý

Der letzte Kampf des Erben

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry und Dumbledore haben alle Horkruxe zerstört, jetzt bleibt nur noch Voldmort selbst. Aber erst einmal erfährt Harry noch etwas über seine Familie...

Pairing HP/HG

Vorwort

Die ganzen Charaktere gehören JKR. Ich habe sie mir nur geliehen um meiner Fantasie freien Lauf zu lassen. Ich habe das Ende vom Halbblutprinzen verändert sodass ein komplett neuer siebter Teil entstanden ist...

ich hoffe euch gefällt die story...

#

So um es leider offiziell zu machen: Ich komme nicht mehr zum schreiben meiner Fanfiktons. Alle, die ich hier online habe liegen auf Eis, denn mir fehlen neben der Zeit auch die Ideen und die Lust weiter zu schreiben. Bitte verzeiht es mir, es tut mir wirklich leid, aber ich kann es leider nicht ändern.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog und letzter Schultag
2. Im Ministerium
3. Das Erbe
4. Training und Geständnisse
5. Die Hogwartsbriefe
6. Gespräche bei Gringotts
7. Shopping!
8. Überraschungen in Hogwarts!
9. Jetzt gehts los! Unterricht in Hogwarts
10. Dates und Stress
11. Weihnachten zu zweit
12. Silvester in Potter Manor
13. Gryffindor gegen Ravenclaw und andere Überraschungen

Prolog und letzter Schultag

Kurz zu der Geschichte vorher:

Harry und Dumbledore fanden in der Höhle das richtige Medallion und zerstörten auch diesen Horkrux. Schließlich fanden sie noch Hufflepuffs Becher. Dann überlegten beide was der nächste Horkrux sein könnte und Harry kam auf die Idee, dass die Auszeichnung für besondere Verdienste um die Schule auch noch ein Horkrux sein könnte, was sich auch als richtig herausstellte, als sie ihn zerstörten.

Draco hatte zwar seinen Auftrag, doch dieser wurde nie erfüllt, denn in der Nacht als Harry und Dumbledore aus der Höhle kamen, verschwanden Severus und Draco in die Muggelwelt um sich zu schützen, da auch Severus Tarnung nicht mehr ganz so sicher war. Dumbledore war zwar durch den Zauberspruch geschwächt gewesen, doch Severus hatte von dem Trank aus der Höhle gewusst und ein Gegenmittel angefertigt, dass er mit der Nachricht:

„Ich hoffe ihr schafft es, den dunklen Lord zu töten.“

Harry, glaub mir, ich wollte dir nie schaden. Ich liebte deine Mutter über alles und liebe sie auch heute noch. Verzeih mir, dass ich so mit dir umgegangen bin, aber ich war immer noch wütend auf James, weil er mir Lily weggenommen hat. Aber ich hab erkannt, dass du nicht alles von deinem Vater hast. Du bist deiner Mutter sehr ähnlich und ich hoffe, dass ich dich irgendwann in Zeiten des Friedens wieder sehen kann“, zurück ließ.

Harry trennte sich kurz vor Ende des Schuljahres von Ginny, da ihm klar wurde, dass er für sie nichts weiter als Freundschaft empfand und Ginny eher eine Schwester für ihn war.

Jetzt geht's los:

Es war der letzte Schultag. Die Sonne strahlte auf die Schlossgründe von Hogwarts, auf denen sich die Schüler tummelten. Endlich waren die Prüfungen vorbei und die Sommerferien standen vor der Tür. Einzig und allein ein Schüler lag nicht am schwarzen See: Harry Potter.

Wieder einmal dachte er über den Brief von Snape nach. Immer wieder kreisten seine Gedanken um den verhassten Zauberspruchprofessor. Er konnte gar nicht glauben, was Snape dort geschrieben hatte.

„Er liebt wirklich meine Mutter! Kein Wunder das er mich so sehr hasste. Ich sehe aus wie mein Vater. Wie mir auch schon so viele andere gesagt haben. Den Blick in meine Augen hat er nie gewagt. Für ihn war es anscheinend klar, dass ich auch die braunen Augen hatte, oder er hat es nicht ertragen können, in die Augen meiner Mutter zu sehen. Doch das kann ich ihn nicht mehr fragen. Ich hoffe doch ich sehe in wieder.“

Grübelnd machte er sich auf den Weg zum Büro von Dumbledore. Kaum stand er vor dem Wasserspeier sprang dieser zur Seite und sagte:

„Du brauchst kein Passwort mehr. Dumbledore hat dich so oft hergerufen und außerdem erkenne ich dich. Keiner könnte so sehr an den Gedanken an Snape vertieft sein wie du und dabei auch noch so aussehen. Nicht einmal mit Vielsafttrank könnte sie diesen Gesichtsausdruck nach machen.“

„Bin ich wirklich so unverwechselbar? Ich meine, sieht man es mir wirklich an, dass ich an Snape denke?“

„Ja. Einen so angestrengten Gesichtsausdruck hast du selten. Deshalb erkenne ich das mittlerweile. Und jetzt geh hoch. Dumbledore erwartet dich!“

Dann stand Harry auch schon vor der Bürotür, die aufschwang, noch bevor er klopfen konnte.

„Harry! Schön das du da bist!“

„Hallo Professor Dumbledore. Sie wollten mich sprechen?“

„Nenn mich doch Albus. Wir haben schon so viel zusammen erlebt und haben es sogar fast geschafft Voldemort zu vernichten. Da kannst du ruhig Albus zu mir sagen.“

„Danke Albus. Also warum wolltest du mich sprechen?“

„Nun ja, du wirst ja nun siebzehn und da wird das volle Testament von Sirius und deinen Eltern in Kraft

treten. Aber dazu musst du ins Zaubereiministerium. Ich werde nicht da sein können, deshalb will ich dich etwas vorbereiten.“

Harry blickte Albus an und wartete. Dieser nahm sich ein Zitronenbrausebonbon und hielt auch Harry die Schale hin, der dankend ablehnte. Albus lehnte sich in seinem Stuhl zurück und blickte Harry an.

„Harry du musst wissen, dass die Potters und die Blacks die wohl reichsten Familien der Zaubererwelt waren und mit dir auch heute noch sind. Nicht einmal die Malfoys haben so viel Geld. Dann hast du einen der reinsten Stammbäume überhaupt. Dazu muss ich sagen, dass ich festgestellt habe, dass deine Mutter auch aus einer Zaubererfamilie stammt. Einzig und allein deine Tante besaß keine Zauberkräfte. Deshalb war sie immer so schlecht auf dich und ihre Schwester zu sprechen. Petunia ist eine Squib.“

„Was? Meine Großeltern sollen schon Hexe und Zauberer gewesen sein?“

„Ja in der Tat und nicht nur die. Sondern deine Familie mütterlicherseits schon seit Jahrhunderten. Deine Großeltern sind nie nach Hogwarts oder auf eine andere Zauberschule gegangen. Sie wurden zuhause unterrichtet und sind dann, wie alle eigentlich aus dieser Familie, in die Muggelwelt gegangen. Deshalb wusste niemand, dass deine Mutter reinblütig war. Das heißt auch du bist definitiv ein Reinblut und dazu noch ziemlich reich.“

„Ich kann es gar nicht glauben! Mein ganzes Leben dachte ich, dass meine Mutter eine Muggelgeborene war und ich ein Halbblut. Jetzt stamme ich aus zwei reinblütigen Zaubererfamilien ab und bin noch dazu der Erbe der Blacks. Oh Merlin!“

„Du erbst somit nicht nur das Haus in Godric's Hollow von deinen Eltern, sondern dir gehört ja auch der Grimmauldplatz. Dann erbst du noch die drei Manor. Potter Manor, Black Manor und Evans Manor.“

„Die Familie meiner Mutter hatte auch ein Manor?“

„Ja. Soweit ich weiß in Wales. Das der Potters ist hier in Schottland und das der Blacks in England.“

„Oh bei Merlins Unterhose! Was soll ich mit fünf Häusern? Davon sind drei auch noch riesig groß!“

„Das weiß ich auch nicht Harry. Nun ja nun zu mehr. Die Familien Potter und Black hatten jeweils einen Sitz im Zauberergamot. Das heißt, du wirst dort auch vertreten sein, musst jedoch noch einen aus einer anderen magischen Familie deinen zweiten Platz geben, denn du hast nur eine Stimme. Dann bekommst du auch noch einen Titel. Du bist ab deinem 17. Geburtstag ein Lord.“

„Ein - ein Lord?“

„Ja. Ein Lord. Nun ja, was deinen Stammbaum anbetrifft weiß ich leider nichts. Das wirst du aber alles an deinem Geburtstag erfahren. Dann kannst du auch gleich deine Apparationsprüfung machen, obwohl du die nicht mehr nötig hast. Sooft wie wir schon zusammen appariert sind...“

Harry konnte das alles noch gar nicht fassen. Er sollte jetzt auf einmal im Gamot sitzen, dann sollte er auch noch fünf Häuser haben und noch den Titel ?Lord' tragen.

„Das ist doch alles unmöglich! Ich kann doch nicht auf einmal ein Reinblut mit makellosem Stammbaum und Sitz im Gamot sein! Ich meine, ich werde erst siebzehn!“

„Das ist wirklich sehr unglaublich. Aber du solltest jetzt gehen. Das Festessen beginnt gleich und dann geht es auch schon nach hause.“

„Kann man das wirklich zu Hause nennen, wo ich hingehen werde, bis zu meinem Geburtstag?“

„Nein, nicht wirklich, aber du wirst es schon schaffen. Es ist immerhin das letzte Mal.“

„Ja das ist wahr. Bis bald Albus!“

„Auf wieder sehen, Harry!“

Harry verließ das Büro des Schulleiters und ging zögernd in den Gemeinschaftsraum. Hermine und Ron warteten dort noch auf ihn, damit sie zusammen zum Essen gehen konnten.

„Dann lasst uns mal gehen Leute!“, rief Ron und lief voraus.

„Der denkt mal wieder nur mit seinem Magen oder?“, fragte Harry Hermine.

„Ja irgendwie schon. Aber ich muss sagen, ich hab auch Hunger.“

„Ja ich auch.“

Nach dem Festessen und einer letzten Rede von Dumbledore stand auch das Goldene Trio auf und ging die Koffer holen.

„Albus hat sich auch schon mal kürzer gefasst oder?“, fragte Harry seine besten Freunde als sie mit den Koffern in der Hand im Gemeinschaftsraum standen.

„Seit wann nennst du Professor Dumbledore beim Vornamen?“, stellte Hermine die Gegenfrage.

„Albus hat mir das vorhin bei dem Gespräch angeboten. Mit der Begründung, wir hätten schon so viel zusammen durchgemacht.“

„Wow! Mein bester Kumpel nennt Dumbledore beim Vornamen! Das dürfen noch nicht mal die Lehrer oder der Zaubereiminister!“

„Es ist doch aber wahr! Harry und Dumbledore haben schon fünf Horkruxe vernichtet. Es fehlten nur noch Nagini und Voldemort selbst.“

„Bleibt doch mal locker! Aber wisst ihr was? Ich habe in den Sommerferien mindestens zwei Termine im Ministerium.“

„Ja? Wieso zwei?“, fragte Ron.

„Nun ja, einmal wegen der Prüfung fürs Apparieren und dann noch wegen meinem Erbe. Ich werde siebzehn und dann wird das restliche Erbe von mir freigegeben. Deshalb war ich auch bei Albus. Außerdem hat Albus gesagt, dass meine Mutter eine Reinblüterin war.“

„Wie jetzt? Ich dachte sie wäre eine Muggelgeborene?“

„Dachte ich auch. Aber anscheinend war sie das nicht.“

„Aber deine Tante kann doch auch nicht zaubern oder?“

„Sie ist eine Squib.“

„Aber ich kenne keine magische Familie mit dem Namen Evans. Und ich hab viel über magische Familien gelesen“, erwiderte Hermine und blickte Harry an.

„Das liegt daran, dass alle aus der Familie Evans zuhause unterrichtet wurden. Bis auf meine Mutter. Nach der Ausbildung haben sie sich dann in die Muggelwelt zurückgezogen und hatten keinen Kontakt mehr zur Zaubererwelt. Nur Mum hat einen anderen Reinblüter geheiratet und dann sind die beiden in der magischen Welt geblieben.“

Langsam fuhr die Kutsche der drei in den Bahnhof von Hogsmead und die drei blickte auf die scharlachrote Dampflok. Sehnsüchtig drehten sich die drei noch ein letztes Mal nach Hogwarts um, dann stiegen sie in den Hogwarts-Express und fuhren Richtung Heim. Im Zug war es irgendwie langweiliger als sonst, da Malfoy ja nicht mehr da war und somit die drei nicht nerven konnte. Gelangweilt vom Schachspiel mit Ron, da dieser immer gewann, fragte Harry Hermine nach der Geschichte Hogwarts.

„Mine, kannst du mir die Geschichte Hogwarts vielleicht mal geben? Du nervst ja immer damit, das wir das Buch lesen sollen und ich hab mir überlegt, dass könnte ich wirklich mal machen.“

„Oh Harry, ich glaube es nicht! Wirst du jetzt auch zum Streber?“, fragte Ron empört und erntete von seinen beiden besten Freunden böse Blicke.

„Nein Ron, werde ich nicht, aber ich bin jetzt seit sechs Jahren auf diese Schule gegangen weiß so gut wie nichts, außer wo sich die Geheimgänge befinden.“

„Harry ich bin stolz auf dich! Endlich erkennst du, wie wichtig doch die Geschichte Hogwarts ist.“

„Ja, ja Mine.“

Lächelnd reichte Hermine Harry das Buch, der auch gleich anfang zu lesen.

„Vor über 1000 Jahren gründeten vier große Hexen und Zauberer diese Schule in der Hoffnung der neueren Generation von Hexen und Zauberern zu helfen. Godric Gryffindor, ein stolzer und mächtiger Zauberer benannte nicht nur das Haus Gryffindor, sondern auch Godric's Hollow, einen Ort in dem noch heute viele Magische Familien leben...“

Um elf Uhr Morgens stiegen endlich die letzten Schüler aus dem Schulzug und traten auf den Bahnhof Kings Cross. Harry wurde auch gleich von einem genervten Onkel Vernon empfangen, der seinen Koffer ins Auto wuchtet und ohne ein Wort losfuhr, als Harry ins Auto gestiegen war. Das würden ja toll Ferien werden...

Im Ministerium

So, hier geht's weiter mit dem nächsten Kapitel und dem Erbe von Harry

Der wohl berühmteste Junge in der Zaubererwelt wird Siebzehn

Heute vor genau siebzehn Jahren wurde der Auserwählte geboren. Jeder kennt seine Geschichte und jeder hofft auf ihn: Harry Potter. Früher war er der Junge der überlebte. Heute ist er kein Junge mehr sondern ein stattlicher junger Mann, der schon oft den Kampf gegen schwarze Magier aufnehmen musste. Seit seinem ersten Schuljahr in Hogwarts hatte er kein ruhiges Jahr mehr. Immer wieder musste der kleine Harry kämpfen um die Zaubererwelt zu retten. Die schwere Schulzeit wurde so für Harry Potter noch schwerer als ohnehin schon. Allein in seinem vierten Schuljahr musste er das Trimagische Turnier bestreiten und stand dort am Ende Sie-wissen-schon-wem ein weiteres Mal gegenüber. Niemand glaubte ihm als er sagte, dass er dessen Name nicht genannt werden darf zurückgekehrt sei. Trotz allem hielt er daran fest und kämpfte für die Wahrheit. Heute macht der siebzehn jährige einen fast ausgeglichenen Eindruck. Er sieht entspannt seiner Zukunft entgegen und sagt dazu nur: „Die Angst vor dem Kampf macht es einem Gegner nur leichter einen zu besiegen. Ich versuche ruhig zu bleiben und mich gut darauf vorzubereiten.“ Nun steht auch seine Apparationsprüfung auf dem vollen Terminkalender des Auserwählten. „Ich habe zwar wenig Zeit, doch diese Prüfung ist wichtig und ich werde versuchen sie zu bestehen.“ Auf den Kommentar, dass er das doch mit Leichtigkeit schaffe lacht er nur und sagt: „Ich bin definitiv nicht der beste Schüler in Hogwarts. Aber danke für ihren Glauben daran.“ Mit seinen besten Freunden Miss Granger und Mr Weasley wird Harry Potter bald sein Siebtes und letztes Jahr in Hogwarts machen. Auf die Frage wie er das findet entgegnet er nur: „Es ist seltsam, dass man bald aus der Schule raus ist, aber einen Vorteil hat es: Ich muss mich nicht mehr mit dem Unterrichtsstoff beschäftigen.“ Was er nach seinen UTZs macht weiß er noch nicht genau, aber er hofft Auror werden zu können. Wir wünschen unserem Auserwählten einen wunderschönen siebzehnten Geburtstag und ein gutes neues Jahr.

Rita Kimmkorn

Lachend legte Harry den Tagespropheten weg.

„Diesmal hat sie nicht mal so übertrieben! Aber trotz dem! Als ob ich das gesagt hätte! Sie hat seit Jahren nicht mehr mit mir geredet. Na ja egal, Recht hat sie ja irgendwie.“

Hedwig war vor ein paar Minuten mit einigen Glückwunschkarten angekommen und schlief nun in ihrem Käfig. Harry stand auf und schlüpfte unter die Dusche, dann zog er sich einen von seinen Hogwartsumhängen an. Er öffnete die ersten Briefe und entdeckte einen von dem Zaubereiministerium.

Sehr geehrter Mr Potter

Wir wünschen Ihnen alles Gute zu ihrem Geburtstag. Die Abteilung für Erbschaftsangelegenheiten bittet sie, heute zu kommen, da noch einiges geklärt werden muss, jetzt wo sie die Volljährigkeit erreicht haben. Zudem würden wir uns freuen, wenn sie bei der heutigen Apparationsprüfung um 11 Uhr anwesen wären. Danach bittet sie der Zaubereiminister noch um ein Gespräch.

Hochachtungsvoll

Percy Weasley

Erster Untersekretär des Ministers für Zauberei

„Oh, Percy wurde befördert. Jetzt hat er Umbridges Stelle. Na wenigstens ist die jetzt weg. Die Prüfung fängt in drei Stunden an. Am besten pack ich meine Sachen und appariere zu den Weasleys. Ron wird sicherlich mitkommen wollen. Er muss seine Prüfung ja auch noch machen.“

Mit einem Wink seines Zauberstabes, den er ja jetzt benutzen durfte, flogen alle seine Sachen in den großen Hogwartskoffer, den Harry schnell schrumpfte und in die Tasche seines Umhangs steckte. Langsam, um keinen Lärm zu machen, ging Harry in die Küche und sah erstaunt, dass Tante Petunia bereits wach war.

„Guten Morgen, Tante Petunia. Warum bist du schon so früh wach?“

„Nun ja, du gehst heute und da wollte ich dir Aufwidersehen sagen und mich bei dir entschuldigen, wie wir dich behandelt haben.“

„Petunia, ich weiß warum du so warst. Albus hat mir erzählt, dass auch unsere Familie magisch war. Und das du enttäuscht sein musst, keine Hexe zu sein.“

„Ja, ich war wirklich enttäuscht. Aber das rechtfertigt nicht, dass ich dich so behandelt habe, wie die Hauselfen früher in unserem Manor.“

„Du hast auch in dem Manor gelebt?“

„Ja. Aber ich bin nicht die Erbin, weil ich keine Zauberkräfte besitze. Lily wurde Erbin und nach ihrem Tod bist du der letzte Evans.“

„Albus hat das bereits gesagt. Ich habe heute noch meine Apparationsprüfung und danach wird das alles geklärt und der Minister will mich noch sprechen.“

„Ich wünsche dir dann mal viel Glück. Ach und hier ist ein Buch, das meiner Schwester früher gehört hat. Die Geschichte Hogwarts. Vielleicht interessiert es dich ja.“

„Danke Tante Petunia. Ich hab schon im Zug die Ausgabe von Hermine angefangen zu lesen. Jetzt kann ich sogar weiter lesen. Ich besuch dich noch mal, ja? Möglichst wenn Onkel Vernon nicht da ist. Ich muss jetzt aber los. Ich will ja nicht zu spät zum Fuchsbau kommen.“

„Auf wieder sehen Harry und viel Glück beim Kampf gegen Voldemort. Du schaffst das schon!“

„Bis irgendwann.“

Lächelnd nahm Harry das Buch von Petunia entgegen und umarmte seine Tante noch kurz, bevor er aus der Haustür verschwand. Er bemerkte nicht, dass seiner Tante Tränen über die Wangen liefen.

„Viel Glück Harry. Du bist der Einzige der uns retten kann“, murmelte sie, als sie die Haustür schloss und wieder in die Küche ging. Harry tauchte in der Zwischenzeit schon vor dem Fuchsbau auf und ging langsam Richtung Tür. Drinnen wurde er mit einem lauten 'Happy Birthday!' von der kompletten Familie Weasley begrüßt. Sogar Percy war da.

„Hallo Leute! Danke. Ihr seid echt die besten!“

„Das ist doch selbstverständlich! Sag mal, was hast du da in der hand?“

„Die Geschichte Hogwarts. Tante Petunia hat sie mir gegeben. Es ist das Buch meiner Mutter. Leute ich hab heute nicht viel Zeit. Der erste Untersekretär des Ministers für Zauberei hat mir einen Brief geschrieben wegen der Apparationsprüfung, den Sachen wegen dem Erbe und einem Gespräch mit dem Zaubereiminister. Percy, herzlichen Glückwunsch zur Beförderung!“

„Danke Harry!“, sagte Percy, bevor er von seiner Mutter stürmisch umarmt wurde.

„Warum hast du nichts gesagt?“

„Wollte ich doch heute machen!“

„Tut mir leid dass ich es verraten habe Percy, aber ich wusste ja nicht, dass deine Familie ahnungslos ist.“

„Kein Problem Harry! Aber du musst ohnehin gleich los. Ich komme dann mit. Ach und Ron, du weißt schon, das das hier deine letzte Chance für die Prüfung ist oder? Du bist schon mal durchgefallen.“

„Ja Percy das weiß ich. Aber jetzt los, sonst kommen wir zu spät. Lass deinen Koffer am besten hier unten stehen Harry.“

Fünf Minuten später standen die zwei Weasleys und Harry vor der Tür des Fuchsbaus und apparierten Seite an Seite mit Percy zum Besuchereingang des Ministeriums. Als sie in die Telefonzelle eintraten und das Anliegen nannten, sagte Ron nur: „Ron Weasley, Apparationsprüfung.“

Harry hingegen hielt fast einen Vortrag: „Harry Potter, Termin mit dem Zaubereiminister, Apparationsprüfung und Termin bei der Abteilung für Erbschaftsangelegenheiten.“

Eine halbe Stunde später trat Harry in den Prüfungsraum und wurde direkt aufgefordert nach den gegebenen Koordinaten zu apparieren. Auf den cm genau landete er und apparierte auch gleich wieder zurück. Mit Prüfungsbescheinigung und Auszeichnung verließ er kurz darauf den Prüfungsraum und wurde von Percy zum Gespräch mit dem Zaubereiminister gebracht. Scrimgeour wartete bereits in seinem Büro auf Harry.

„Guten Tag, Herr Minister! Was kann ich für sie tun?“

„Guten Tag, Harry! Erst einmal Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und zur bestanden Prüfung. Dann wollte ich kurz noch mit dir reden, wegen unserem letzten Gespräch an Weihnachten. Harry, hast du es

dir noch mal überlegt?“

„Was meinen sie damit, Minister?“

„Nun ja, das Angebot das ich dir unterbreitet habe...“

„Ach Sie meinen, ob ich der Vorzeigeeunge des Ministerium werden möchte? Meine Antwort lautet immer noch Nein. Minister, wie ich Ihnen schon zu Weihnachten unterbreitet habe, bin ich mit den Maßnahmen des Ministeriums nicht einverstanden.“

„Aber Harry, wenn ich richtig informiert bin, wirst du einen Platz im Gamot bekommen. Heißt das nicht, dass du an der Politik des Ministerium mitmischst?“

„Das mag sein, Minister, aber ich werde dennoch meine Meinung vertreten und ich bin immer noch Durch und Durch Dumbledores Mann, so wie Sie schon in den Weihnachtsferien so schön festgestellt haben.“

„Wo sind sie immer mit Dumbledore hingegangen, wenn sie aus der Schule verschwunden sind?“

„Es geht Sie nichts an, Minister, wo ich mit Albus hingegangen bin. Und jetzt entschuldigen sie mich bitte, ich habe noch einen Termin.“

Mit wirbelndem Umhang, der sogar Snape Konkurrenz gemacht hätte, verschwand er aus dem Büro des Ministers und ging in den Aufzug. Scrimgeour blickte Harry verdutzt hinter her. Harry fuhr währenddessen mit dem Aufzug in den dritten Stock. Dort stieg er aus und ging ohne zu zögern in die Abteilung für Erbschaftsangelegenheiten. Die Empfangsdame starrte ihn kurz an und fragte dann: „Was kann ich für sie tun?“

„Mein Name ist Harry James Potter. Ich habe einen Termin.“

„Einen Moment Mr Potter, ich melde sie kurz an.“

Die Dame verschwand und kam kurz darauf wieder mit der Nachricht, dass Harry bereits erwartet wurde. Der kleine Mann, der hinter dem Schreibtisch saß, vor dem Harry jetzt Platz nahm, stellte sich als Mr Wegner heraus, Leiter der Abteilung.

„So, Mr Potter. Wie sie sicher wissen, sind sie der Erbe von zwei Magischen Familien. Potter und Black.“

„Nicht ganz Mr Wegner. Auch die Familie Evans ist in meinem Stammbaum vertreten. Das ist die Familie meiner Mutter.“

„Oh, stimmt. Verzeihung. Aber die Familie Evans wird selten mit Erbschaftsangelegenheiten in Verbindung gebracht. Aber sie erben das Manor dieser Familie, sowie die Manor der Familien Potter und Black. Dann noch die beiden Ferienhäuser der Familien. Einmal in Godric's Hollow und einmal in London. Dann hatten die beiden Familien noch jeweils einen Sitz im Gamot, von dem sie einen an eine andere Familie abgeben müssen. Das muss eine magische Familie sein. Dann hätten wir noch die beiden Geldverliese bei Gringotts, die ohnehin schon Ihnen gehören und noch die drei Hochsicherheitsverliese. Zwei von den Potters und eines von den Blacks.“

„Wegen dem Sitz im Gamot. Ich hatte die Idee, dass vielleicht die Familie Weasley diesen bekommen könnte. Wäre das möglich?“

Herr Wegner schien nicht begeistert davon sagte dann jedoch: „Ja das ist möglich. Haben sie sonst noch Fragen?“

„Nein im Moment nicht.“

„Was ihren Stammbaum betrifft, den sie ja sicherlich kennen möchten, müssten sie die Hauselfen fragen. In Potter Manor hängt ein sehr detaillierter Stammbaum ihrer Familie. Zudem trägt jeder der Familie Potter den Titel Lord bzw. Lady. So werden sie von jedem angesprochen werden. Wenn sie nach Hogwarts zurückkehren, wovon ich stark ausgehe, werden sie auch dort im Unterricht mit dem Titel Lord angesprochen werden. Nun. Das war es. Sie sollten jetzt erst einmal in ihre Häuser gehen. Die Hauselfen sollten erfahren, dass sie einen neuen Meister haben. Ach aber vorher müssten sie noch hier unterschreiben, dass sie das Erbe annehmen.“

Er zog einen Bogen Pergament heraus. Stumm las Harry was darauf stand.

?Ich, Harry James Potter, nehme mein Erbe, das Erbe der Familien Potter, Black und Evans an. Das Erbe enthält das Manor der Familie Potter, Black Manor und Evans Manor, sowie zwei Ferien Häuser in London und in Godric's Hollow. Ab sofort trage ich den Titel Lord und habe einen Sitz im Zauberergamot. Zudem gehören mir zwei Geld- und drei Hochsicherheitsverliese in der Zaubererbank Gringotts.'

Schnell setzte Harry seinen Namen darunter und legte das Pergament wieder vor Herrn Wegner. Nach einer kurzen Verabschiedung verließ Harry das Büro. Er verabschiedete sich noch von Percy. Sagte noch kurz

zum Minister, der gerade sein Büro verließ: „Auf wieder sehen, Herr Minister. Und denken sie daran. Sie brauchen gar nicht erst zu versuchen, mich für sich zu gewinnen. Ich werde immer Durch und Durch Dumbledores Mann sein.“ Dann verließ er das Ministerium und apparierte als erstes nach Wales zum Evans Manor.

Das Erbe

So, das nächste Cap. Diesmal betrachtet Harry sich sein Erbe näher:

Danke für dein Kommi Heiler_milli!!!

Ich hoffe dir gefällt die Story auch weiterhin! xD

Es plopte und Harry stand vor einer weitläufigen Landschaft. Er stand in der Nähe eines Sees, auf dem sich die Sonne spiegelte. Am Rand des großen Sees stand ein großes Manor, dem Harry sich langsam näherte. Kaum hatte er die Tür geöffnet, standen gut zwanzig Hauselfen vor ihm und verneigten sich. Einer sagte:

„Willkommen in Evans Manor, Lord Potter. Wir sind die Hauselfen der Familie Evans und freuen uns, Ihnen dienen zu dürfen. Ich bin Tappsy. Wir würden sie gerne etwas in dem Manor herumführen, bevor wir Ihnen gern das Mittagessen servieren würden.“

„Danke sehr Tappsy.“

Eine kleine Gruppe Hauselfen, unter ihnen Tappsy, zeigten Harry das riesige Manor und Harry kam gar nicht mehr aus dem Staunen heraus. Zum Schluss betraten sie die Bibliothek und Harry fielen fast die Augen raus. Die Bibliothek war ungefähr doppelt so groß wie in Hogwarts und als Harry sich die Bücher betrachtete, stellte er fest, dass viele Muggelbücher darunter waren. Als er Tappsy nach dem Grund fragte sagte dieser:

„Da die Familie Evans später in die Muggelwelt gingen wollten sie, dass man sich mit Muggellektüre beschäftigte. Normalerweise wäre auch Lily Evans, Eure Mutter mit Euch hierher zurückgekehrt um mit Euch zu trainieren, dann hättet ihr auch diese Bücher gelesen.“

„Danke Tappsy. Diese Bibliothek ist wirklich riesig. Ich freue mich schon, wenn ich an Hermines Blick denke, wenn sie diese Bibliothek sieht.“

„Ist diese Hermine Eure Freundin, Lord Potter?“

„Nicht meine feste Freundin wenn du das meinst. Ich bin seit dem ersten Schuljahr mit ihr befreundet. Sie und Ron Weasley haben mir immer wieder geholfen, wenn ich Voldemort gegenüber stand. Aber Hermine ist ganz verrückt nach Büchern.“

„Lord Potter, ich denke, die anderen Hauselfen werden bereits das Essen fertig haben. Würden sie uns bitte in den Speisesaal folgen?“

„Sehr gerne Tappsy. Ich habe heute noch nichts gegessen.“

Harry folgte den Hauselfen aus der Bibliothek in einer der anderen Räume und staunte auch nicht schlecht als er diesen sah. In gelb-schwarz dekoriert sah er aus wie von Helga Hufflepuff ausgestattet.

„Lord Potter, wie ihr sehen könnt, ist dieser Raum in den Hufflepuff Farben gehalten, was an der Verwandtschaft zu Helga Hufflepuff liegt. Die Gründerin von Hogwarts ist eine der Vorfahren der Familie Evans.“

Harry wurde von Tappsy an den Kopf des riesigen Tisches geleitet, der fast so lang war wie einer der Haustische in Hogwarts. Als Harry sich setzte kamen sogleich Hauselfen in den Saal geeilt, die ein Festbankett aufrugen. Tappsy stand weiterhin neben Harry.

„Die Gerichte sind ausnahmslos alle von Helga Hufflepuff. Sie war zu ihrer Zeit eine sehr gute Köchin und entwickelte sehr viele Rezepte. Einige davon hat die Familie Evans an Hogwarts weitergegeben.“

Nachdem Harry gegessen hatte verabschiedete er sich von den Hauselfen mit dem Versprechen in der nächsten Zeit noch einmal mit seinen Freunden hier her zu kommen.

„Wenn ich komme führt ihr bitte Hermine Granger, das Mädchen mit den buschigen Haaren, sofort in die Bibliothek und bringt Ron Weasley bitte in den Speisesaal und tragt ein wenig Essen auf. Ich werde mich im Zaubetrunklabor etwas beschäftigen.“

Dann apparierte Harry weiter zum Black Manor.

Die unglaublich freundliche und einladende Landschaft um Evans Manor verschwand und wurde gegen einen dunkeln Wald eingetauscht.

„Blacks mögen wohl kein Licht“, sagte Harry scherzhaft, als er auf das große, dunkle Manor zuing. Harry öffnete die Tür und stand wieder einer Horde Hauselfen gegenüber, die sich verbeugten.

„Lord Potter“, sagte eine altbekannte Stimme, „Kreacher und die anderen Hauselfen wollen euch Black Manor zeigen.“ Grummelnd setzten sich die Hauselfen in Bewegung und Harry folgte ihnen. Wieder kam Harry nicht aus dem Staunen heraus. Zwar waren die Farben, in denen dekoriert worden war, nicht wirklich sein Fall, aber das sah doch alles sehr imposant aus. Harry fragte Kreacher:

„Kann es sein, dass die Familie Black mit Slytherin verwandt ist? Grün und Silber sind schließlich dessen Farben, ebenso wie die Schlange sein Symbol ist.“

„Ja, die Familie Black ist ein Nachfahre des großen Salazar Slytherins. Der Gründer von Hogwarts hat selbst einige Zeit in diesem Manor gewohnt.“

Als letzter Raum zeigten die Hauselfen Harry die Bibliothek.

„Lord Potter, diese Bibliothek umfasst jedes Buch über schwarze Magie und Magier. Hier befindet sich auch eine ausführliche Chronik der Familie Black sowie von Salazar Slytherin“, sagte Kreacher. Harry staunte immer noch. Auch diese Bibliothek war doppelt so groß wie die in Hogwarts. Dass dies noch möglich war erstaunte Harry doch sehr, denn schließlich befand sich auch im Grimmauldplatz eine Bibliothek, die ungefähr so groß war, wie die von Hogwarts. Nach diesem kurzen Besuch in Black Manor disapparierte Harry wieder. Die triste Stimmung in diesem Haus wollte Harry unbedingt loswerden und so apparierte er nach Schottland zum Potter Manor.

Und Harry wurde nicht enttäuscht. Als er wieder auftauchte fand er sich an einem riesigen Quidditchstadion wieder. Über das ganze Gesicht strahlend blickte Harry sich näher um und entdeckte noch Umkleideräume. Die Tribünen waren ungefähr so groß wie bei der Quidditchweltmeisterschaft. Als Harry sich endlich abwandte fiel seine Kinnlade fast zu Boden. Das Haus vor dem Harry sich jetzt befand war größer als Evans und Black Manor. Als Harry auch diesmal eintrat wurde er wieder von Hauselfen begrüßt. Stolz murmelten sie: „Lord Potter, wir freuen uns, sie hier zu begrüßen!“

„Ich danke euch. Ich bin sehr beeindruckt von Potter Manor. Es wäre sehr nett, wenn ihr mich etwas hier herum führen würdet und mir etwas über die Geschichte des Hauses erzählt.“

„Das werden Dinky und Binky machen, Lord Potter. Sie sind noch relativ jung, aber sie kennen das Haus sehr gut“, sagte einer der Hauselfen.

Zwei Hauselfen traten aus der Menge und verneigten sich vor Harry.

„Wir anderen werden euch etwas zu Essen machen. Schließlich geht es schon auf den Abend zu.“

„Danke. Das ist sehr freundlich.“

„Wir sind sehr froh, dass sie hier sind Lord Potter.“

Dann wuselten die Hauselfen davon bis auf Dinky und Binky.

„Lord Potter, würden Sie uns bitte folgen?“, fragte einer der beiden und Harry lief hinter ihnen her. Wie auch in den Häusern vorher kam er nicht mehr aus dem Staunen heraus. Ein riesiges Arbeitszimmer, einen Trainingsraum, ein Zauberküchenlabor, mehrere Badezimmer und riesige Schlafzimmer, ein Schwimmbad,... all das bekam Harry zu sehen und es wurde immer mehr. Schließlich standen sie vor dem Stammbaumzimmer.

„Lord Potter in diesem Zimmer befindet sich der Stammbaum Ihrer Familie. Wir können den Raum leider nicht öffnen. Nur ein Erbe der Potters kann das“, sagte Binky.

Harry griff nach der goldenen Türklinke und schon öffnete sich die Tür. Als Harry in den Raum trat erschlug ihn der riesige Stammbaum fast. Er ging mindestens 1000 Jahre in die Vergangenheit.

„Lord Potter, wie sie hier sehen können, sind sie ein direkter Verwandter von Godric Gryffindor und Rowena Ravenclaw. Zudem sind sie durch die Verwandtschaft mit den Familien Black und Evans auch mit Salazar Slytherin und Helga Hufflepuff verwandt.“

„Ich kann es gar nicht glauben! Vor ein paar Monaten dachte ich noch, ich wäre ein Halbblut mit ziemlich undurchsichtigem Stammbaum, jetzt bin ich ein Reinblut und noch zudem mit allen vier Hogwartsgründern verwandt!“

„Lord Potter, wir würden ihnen gern noch die Bibliothek zeigen. Wenn sie uns bitte folgen würden“, sagte Dinky und verließ den Raum mit dem Stammbaum. Harry folgte ihm immer noch sehr verwirrt. Und das änderte sich auch nicht, als sie die Bibliothek betraten. Dreimal so groß wie in Hogwarts standen hier Bücher über die magischen Familien, ein komplettes Regal über die Potters, Bücher über Verteidigung, Verwandlung, Zauberkunst und Zauberkünste. Auch Kräuterkunde kam nicht zu kurz.

„Kein Wunder, dass so viele aus meiner Familie Auroren wurden. Sie hatten schließlich alle benötigten Informationen in der Bibliothek.“

Harry näherte sich dem Regal über die Potters und zog ein Buch mit dem Titel 'Die Animagieformen der Potters' heraus. Er setzte sich in einen der Sessel am Kamin und fing an zu lesen.

„Die Familie Potter hat das Recht sich in einen Animagus zu verwandeln, ohne sich eine Genehmigung des Zaubereiministeriums holen zu müssen. Das Melden der Animagusform ist für einen Potter nicht nötig. In diesem Buch stehen alle Animagieformen der Potters. Die meisten dieser alten, reinblütigen Familie haben diese Möglichkeit genutzt.' Cool! Ich kann ein Animagus werden und muss es dem Ministerium nicht mal sagen!“ Harry blätterte weiter durch das Buch. Ganz hinten auf der letzten Seite stockte er kurz. Unter dem Namen James Potter ~ Hirsch stand Lily Potter ~ Einhorn.

„Mum war auch ein Animagus? Aber wahrscheinlich erst nach der Hochzeit. Na ja, bald wird da auch mein Name stehen.“

„Lord Potter, die anderen Hauselfen haben das Essen fertig. Sie werden gebeten, bitte in den Speisesaal zu kommen. Wir begleiten sie dort hin.“

„Danke Binky.“

Nach dem Harry sich auch hier gestärkt hatte sagte er:

„ich werde heute oder morgen mit meinen Freunden Hermine Granger und Ronald Weasley wieder hier her kommen. Bitte bereitet drei Zimmer vor. Wahrscheinlich werden wir bis zum Beginn des Schuljahres in Hogwarts hier bleiben.“

„Sehr gerne Lord Potter. Bis morgen.“

„Bis morgen.“

Harry trat wieder in den Garten und mit einem letzten Blick auf das Quidditchstadion verschwand er Richtung Fuchsbau.

Dort angekommen wurde er gleich von Ron und Hermine begrüßt.

„Hallo Harry! Wie war es?“

„Sehr gut. Ich hab den Minister wieder zusammengestaucht, für eure Familie einen Platz im Zaubergarnet gesichert, mein Erbe angenommen und Evans, Black und Potter Manor besichtigt. Die Häuser sind echt der Hammer! Allein Potter Manor ist schon halb so groß wie Hogwarts, mit einem Quidditchstadion, so groß wie das bei der Weltmeisterschaft und einer Bibliothek dreimal so groß wie die von Hogwarts. Alles ist Rot-Gold und Blau-weiß dekoriert, nach Gryffindor und Ravenclaw. Mit denen bin ich verwandt, genauso wie mit Hufflepuff, von der Seite meiner Mutter. Die Bibliothek von Evans Manor ist doppelt so groß wie in Hogwarts, vor dem Haus ist ein riesiger See und das ist total romantisch da. Mit Slytherin bin ich auch verwandt, von der Seite der Blacks. Das Haus ist wie der Grimmauldplatz nur das alles Grün-Silber dekoriert ist. Die Bibliothek ist auch doppelt so groß wie in Hogwarts.“

„So viele Bücher hast du? Oh Merlin! Ich muss unbedingt in diese Häuser!“

„Das hab ich den Hauselfen schon gesagt. Aber ich denke Schwarze Magie interessiert dich nicht so, deshalb lassen wir Black Manor mal aus. Potter Manor hat eigentlich alles was man so braucht für den Unterricht in Hogwarts und die Auroren Ausbildung. Dann noch viel über die Magischen Familien, besonders über die Potters. In Evans Manor ist viel Muggellektüre, weil ja fast alles Evans' in die Muggelwelt gegangen sind. Aber ich hab den Hauselfen in Potter Manor gesagt, dass wir wahrscheinlich bis zum Schuljahresbeginn dort bleiben werden, denn das Haus ist riesig und sehr nah an Hogwarts. Da ist sogar ein Trainingsraum. Außerdem würde ich gern ein Animagus werden.“

„Da musst du aber die Genehmigung vom Ministerium haben!“, empörte sich Hermine. Ron schwieg immer noch.

„Nein brauch ich nicht. Die Potters brauchen keine Genehmigung vom Ministerium und müssen ihre Form auch nicht melden.“

„Man das ist richtig geil! Wenn wir da sind können wir den Kampf gegen Du weist schon wem üben! Dann haben wir auch Mum nicht am Hals und die Auroren Ausbildung wird ein Klacks mit den ganzen Büchern!“

„Ron! Bitte, sag doch auch mal was dazu, dass Harry ein Animagus werden will!“

„Das ist doch cool! Dann hat er nicht mehr die ganzen Journalisten am Hals und kann Voldemort ausspionieren was er vorhat!“

„Ich dachte eher, du würdest ihm davon abraten! Harry das ist total gefährlich!“

„Mine, bitte bleib mal locker! Lass uns jetzt erst mal reingehen und Mrs Weasley erklären, dass wir aus

dem Fuchsbau ausziehen und außerdem hab ich immer noch Geburtstag!“

„Stimmt! Tut mir leid Harry. Aber ich hoffe du hast noch nichts gegessen! Mrs Weasley hat ein richtiges Festmahl aufgetischt.“

„Oh nein! Ich hab heute schon zwei Mal gegessen. Erst in Evans Manor und dann noch in Potter Manor. Bitte tut mir das nicht an! Ich kann doch nicht den ganzen Tag essen!“

Doch alles Protestieren war egal. Harry wurde ins Haus geschleift und ihm wurde direkt ein riesiges Stück Fleisch auf den Teller gelegt. Nach dem Essen durfte Harry endlich seine Geschenke auspacken.

Unter anderem war da ein riesiges Päckchen von Fred und George, die Harry von fast allem aus ihrem Sortiment etwas schenken. Von Hermine ein nützliches Buch über Zaubersprüche, von Ron über Quidditch. Bill und Fleur schenken Harry eine Reise nach Frankreich, Remus und Dora Lupin (sie hatten vor einem Monat im kleinen Kreis geheiratet), schenken Harry einige Bücher über Verteidigungszauber und Hagrid ließ es sich nicht nehmen Harry eine ganze Kiste voller Felsenkekse zu schenken. Mr und Mrs Weasley schenken Harry eine Uhr, wie sie jedem volljährigen Zauberer geschenkt wurde. Dumbledore ließ sich entschuldigen, schickte aber einen Brief, in dem stand, dass Harry sein Geschenk dann in Hogwarts erhalten würde. Spät abends machten sich dann Harry, Ron und Hermine endlich auf den Weg nach Schottland. In Potter Manor angekommen staunten die Ron und Hermine nicht schlecht. Die Hauselfen führten die beiden in ihre Zimmer. Harry wurde von Dinky und Binky in sein Zimmer geleitet, das komplett in rot-gold gehalten war. Es befand sich in einem der Türme und hatte einen wunderbaren Blick auf das Quidditchstadion.

Training und Geständnisse

Das nächste Cap und endlich fangen die drei an zu trainieren:

***Danke für die lieben Kommis!! Das Dudley ein Halbblut ist hab ich iwie nicht bedacht...
Aber Harry nennt Dumbledore beim Vornamen, weil er auch sowas wie ein ersatzopa ist...***

Als Harry am nächsten Morgen aufwachte, wusste er erst nicht wo er war. Bis er sich dann aufrichtete und aus dem Turmfenster blickte. Er sah gerade die Sonne hinter dem Quidditchstadion aufgehen. Dann erinnerte er sich wieder an alles was passiert war. Noch immer etwas verwirrt über die Eindrücke vom Tag zuvor rief Harry nach Dinky und Binky.

„Oh, Lord Potter, Sie sind wach! Was können wir für sie tun?“, fragte Dinky.

„Ich wüsste gern, ob meine Freunde schon wach sind.“

„Miss Granger wurde von einem Hauselfen bereits in die Bibliothek geführt. Mr Weasley schläft noch.“

„Danke Binky. Ich werde zu Hermine gehen. Könntet ihr mir dahin bitte das Frühstück bringen.“

„Gerne Lord Potter. Ach und wir haben ihnen einen Umhang rausgelegt. Als Lord wäre es angemessener wenn sie diesen tragen würden.“

„Gut. Ich mache mich dann fertig.“

„Was hätten sie gerne zum Frühstück, Lord Potter?“, fragte Binky.

„Toast und Rührei würde mir schon reichen.“

„Sehr wohl, Lord Potter.“

Mit einem Plopp verschwanden die beiden Hauselfen und Harry verschwand in das Badezimmer um die Ecke. Dort lagen bereits seine frischen Sachen. Als Harry sie in die Hand nahm, stellte er fest, dass der Umhang rot war mit goldenen Verzierungen.

„Gryffindor“, Sagte Harry nur und legte sich den Umhang um. Zehn Minuten später stand Harry vor der Bibliothek, deren Tür nur angelehnt war.

„Morgen Mine!“, rief er, als er die siebzehn jährige in einem der Sessel entdeckt hatte.

„Oh morgen Harry! Du siehst gut aus. Der Umhang steht dir.“

„Danke Mine. Na, welches Buch hast du entdeckt?“

„Eines über Verwandlungen. Das ist wirklich interessant.“

„Das kann ich mir denken. Hast du schon was gegessen?“

„Nein.“

„Dann ruf ich schnell Binky. Er wird dir auch noch was machen. Auch Toast und Rührei?“

„Gerne. Aber musst du wirklich so viele Hauselfen unterhalten?“

„Hermine, hast du dir mal angesehen, wie riesig dieses Haus ist? Das könnte ich nie schaffen sauber zu halten. In den vier anderen Häusern ist es genauso.“

„Ja, schon aber mit dem Essen machen und so weiter, dass kannst du doch auch selbst richtig gut so viel ich weis.“

„Mag sein das ich kochen kann, aber die Hauselfen machen es gern zumindest bei den Potters und Evans'. Außerdem kann ich nicht halb so gut kochen wie die Hauselfen. Du hättest mal das Essen in Evans Manor sehen sollen! Das waren alles Gerichte von Helga Hufflepuff!“

„Harry, aber bedenk doch-,“

„Mine, die Hauselfen hier erfüllt es mit Stolz, dass sie mir, dem ?großen' Lord Potter dienen dürfen. Jetzt denk nicht ich werde eingebildet, aber so behandeln sie mich. Jetzt ruf ich aber erst mal Binky. Sonst isst du wieder den ganzen Tag nichts. BINKY!“

„Ja, Lord Potter?“, fragte der kleine Hauself, kaum das er aufgetaucht war.

„Bring doch bitte auch Hermine etwas Toast und Rührei und bitte noch etwas Obst und Kürbissaft, in Ordnung?“

„Sehr gern Lord Potter!“

Binky verschwand und Harry wandte sich einem der Bücherregale zu. Nach längerem Suchen entdeckte er ein Buch über Animagie. Er zog es aus dem Regal und setzte sich Hermine gegenüber in einen Sessel. Er hatte

das erste Kapitel über die Suche nach dem Richtigen Tier durch, als drei Hauselfen erschienen und das Essen brachten.

„Danke ihr drei. Ihr könnt wieder gehen.“

„Ja, Lord Potter.“

Und wieder verschwanden die Elfen.

„Hermine, das Essen ist da. Leg das Buch mal kurz zur Seite und iss was. Danach kannst du ja weiter lesen.“

Hermine legte das Buch auch wirklich zur Seite und griff sich einen Teller mit Toast und Rührei. Harry tat es ihr gleich und schweigend aßen sie. Dann fragte Hermine:

„Um was geht eigentlich das Buch, dass du da liest?“

„Animagie. Es ist wirklich gut beschreiben. Ich werde mich später mal mit den ersten Schritten beschäftigen. Ich wollte ohne hin mal in den Trainingsraum.“

„Warum willst du eigentlich ein Animagus werden?“

„Weil ich so auch mal diesem ganzen Kram hier entfliehen kann. Außerdem kann es manchmal ganz nützlich sein. Das mit Voldemort ausspionieren wird wohl eher nichts. Denn alle aus meiner Familie waren große Tiere nachdem sie ihre Animagusform angenommen hatten. Meine Mutter war ein Einhorn, mein Vater ein Hirsch, einer meiner Großväter war sogar ein Drache.“

Gerade als sie beide wieder angefangen hatten zu lesen trat auch Ron in die Bibliothek.

„Hey Leute! Warum sitzt ihr beide hier und lest? Hermine bei dir war das klar, aber von dir Harry hätte ich das echt nicht erwartet. Ich dachte eher du würdest deinen Feuerblitz schnappen und den ganzen Tag im Quidditchstadion fliegen. Das werde ich jedenfalls nach einem ausgiebigen Frühstück machen.“

„Warte ich sag Dinky schnell bescheid, dass sie dir was machen soll. DINKY!“

Es ploppte und Dinky erschien.

„Lord Potter, was kann ich für euch tun?“

„Ron hier hätte gern ein ausgiebiges Frühstück, am besten im Salon. Er sagt dir jetzt was er möchte, und das richtet ihr dann bitte an, ja?“

„Sehr gern, Lord Potter.“

Dinky wandte sich an Ron, der auch gleich alles aufzählte was er haben wollte. Dann verschwand Dinky wieder.

„Ron, ich bring dich dann in den Salon. Hermine nimm dir etwas von dem Obst, dass ist richtig lecker.“

Harry hielt Ron die Tür auf und führte ihn durch mehrere Gänge zu einem großen Salon. An einer Wand stand ein Tisch, an der gegenüber liegenden Wand hing ein großes Bild von James mit seinen Eltern. Harrys Vater lächelte seinen Sohn an und sagte:

„Hallo Harry! Ich hoffe doch, dir gefällt es hier.“

„Hi Dad! Klar, das Haus ist klasse. Es ist nur so riesig. Aber ich muss wieder los. Da wartet ein Buch über Animagie in der Bibliothek auf mich.“

Harrys Großmutter lachte und sagte: „Jetzt Erinnerst du mich eher an Lily als an James! Sie hat auch gern gelesen.“

„Man kann nicht sagen dass ich gern lese. Eher das das Thema mich sehr interessiert. Aber ich werde keine Streiche damit spielen wenn du das denkst Dad! Ich hab genug mit Voldemort zu tun.“ Dann verschwand Harry aus dem Salon und lief zurück in die Bibliothek. Dort angekommen schnappte er sich wieder sein Buch und las weiter. Nach dem Mittagessen, das Harry und Hermine wieder bei den Hauselfen bestellten, verabschiedete Harry sich in den Trainingsraum.

Völlig entspannt saß Harry auch zwei Stunden später noch auf dem Boden des Trainingsraumes. Alles um ihn herum hatte er ausgeblendet. Er konzentrierte sich einzig und allein auf die Animagusform in seinem Inneren. Immer näher kam er seinem Ziel diese zu finden. Er registrierte gar nicht das Hermine eintrat und sich ihm gegenüber hinsetzte. Sie beobachtete ihn, während er immer tiefer in sich ging. Plötzlich schlug Harry die Augen auf.

„Oh Harry, hab ich dich gestört?“, fragte Hermine.

„Nein Mine hast du nicht. Ich hab gar nicht gemerkt, dass du rein gekommen bist. Ich hab aber meine Animagusform gefunden.“

„Ja? Was ist es?“

„Das verrate ich dir nicht. Du wirst es erfahren, wenn ich es geschafft habe“, lachte Harry und blickte auf seine Uhr.

„Mine, wollen wir noch ein kleines Duell machen? Dann hätten wir noch ein bisschen trainiert bevor Ron hier reinstürmt und nach Essen fragt.“

„Ja stimmt. Wäre ein ganz gutes Training.“

Sie stellten sich fünf Meter auseinander und hoben ihre Zauberstäbe. Keiner wollte als erstes einen Fluch abfeuern doch schließlich schickte Harry einen stummen Fluch auf Hermine, diese sah ihn aber kommen und beschwor schnell einen Schutzschild und griff ihrerseits an. Immer wieder schickten die beiden Flüche auf den anderen und verteidigten sich blitzschnell. Eine Stunde ging so dieses Duell, bis Harry schließlich Hermine mit dem Kitzelfluch traf. Hermine kringelte sich vor Lachen am Boden, während Harry zu ihr ging und sagte: „Finite Incantatem!“

Hermine hörte auf zu lachen und stand auf.

„Wow! Unser Duell ging eine Stunde. Ich glaube wir sollten mal runter gehen zum Stadion ich glaube entweder fliegt Ron immer noch oder er hat sich verlaufen.“

„Ja lass uns gehen“, erwiderte Hermine und folgte Harry hinaus in den Garten. Doch dort war Ron schon längst nicht mehr.

„Wie wäre es, wenn ich einen von den Hauselfen rufe und frage ob sie wissen wo Ron ist?“

„Ja mach das.“

„DINKY!“, rief Harry und schon tauchte die Hauselfe im Stadion auf.

„Ja Lord Potter?“

„Weist du wo Ron ist?“

„Mr Weasley hat sich in den Salon begeben und wünscht zu speisen.“

„War ja klar. Hermine und ich gehen in das Speisezimmer und hätten gern einen Salat. Das müsste reichen, oder Hermine?“

„Ja das reicht.“

Dinky verschwand und Harry und Hermine machten sich auf den Weg in den Speisesaal.

„Wir hätten auch mit Ron essen können oder?“

„Natürlich, aber ich wollte noch ein paar ruhige Stunden mit dir verbringen. Ich möchte dir auch noch was sagen und da will ich Ron nicht wirklich dabei haben.“

Schweigend gingen die beiden nebeneinander her zum Speisesaal. Als sie dort eintrafen war bereits gedeckt und die Hauselfen warteten darauf servieren zu können. Hermine und Harry setzten sich und begannen erst schweigend zu essen. Schließlich sagte Harry: „Hermine, es fällt mir schwer das zu sagen. Aber in den Ferien ist mir etwas klar geworden. Am Anfang dachte ich, die Gefühle zu dir, wären die zu einer Schwester. Ich dachte, ich würde Ginny lieben, doch ich tat es nicht. Die Trennung von ihr tat mir weh, aber es war nötig, denn ich bin mir bewusst geworden, dass ich jemand anderes liebe. Hermine ich liebe dich. Ich liebe deine besserwisserische Art, deine Augen, deine Haare, dein Lachen, ich liebe es zu sehen wie du dich in ein Buch vertiefst, deine Denkfalte auf der Stirn wenn du versuchst mir mal wieder das Leben zu retten. Ich glaube, schon im vierten Schuljahr, als du mit Victor zum Ball kamst wurde mir klar, dass ich dich liebe, doch ich wollte es mir nicht eingestehen, schließlich bist du meine beste Freundin. Doch mir ist klar, dass mir ohne deine Nähe etwas fehlt. Jetzt wo ich das Erbe angenommen habe und hier in diesem riesigen Haus bin, ist mir klar, was mir fehlt. Hermine das bist du. Deine Nähe ist das einzige was mich noch daran hindert direkt in Voldemorts Messer zu rennen.“

„Harry, ich - ich wie soll ich sagen, ich liebe dich auch. Schon ewig muss ich sagen. Nachdem du erzählt hast, dass Cho dich geküsst hat, ist mir das erst klar geworden. Ich war so eifersüchtig. Als ich dann deinen Kuss mit Ginny sah, dachte ich mein Herz zerspringt. Du bist das einzige was mir noch wirklich geblieben ist. Meine Familie akzeptiert mich nicht mehr. Nicht seit ich eine Hexe bin. Klar, ich sagte ich würde immer gern zu ihnen zurückkehren, aber das war gelogen. Ich war für sie eine Aussätzige. Sie wollten mich loswerden. Ich war immer froh in den Fuchsbau zu können, zu dir zu können. Immer wenn du wieder Voldemort gegenüber gestanden hast hatte ich so unendliche Angst. Ich hatte Angst dich verloren zu haben, dich nie wieder zu sehen. Was meinst du warum ich so viel gelesen habe. Ich wollte immer das ich dir helfen kann zu überleben, wenn du wieder einmal kämpfen musstest.“

„Hermine, du hast mein Leben mehr als einmal gerettet. Im ersten Schuljahr hätte ich mich erst von der Teufelsschlinge erwürgen lassen. Wenn ich das dann doch überlebt hätte, wäre ich bei den Tränken gestorben,

da ich sicherlich den falschen gewählt hätte. Im zweiten Schuljahr wären wir nie auf die Idee gekommen, dass ein Basilisk in der Kammer hausen würde. Im vierten Schuljahr hast du immer mit mir gelernt damit ich das Turnier überlebe, du hast mich unterstützt und wieder aufgebaut. Im fünften Schuljahr hast du mit mir im Ministerium gekämpft, letztes Jahr hast du mir Mut gemacht, dass ich die Horkruxe finden würde. Hermine du hast mehr für mich getan als du denkst.“

Verlegen blickte Hermine auf ihren Teller. Dann ploppte es und Binky erschien.

„Lord Potter, Mr Weasley wünscht Sie und Miss Granger zu sprechen. Er befindet sich noch im Salon.“

„Danke Binky. Hermine dann lass uns mal gehen.“

Harry erhob sich und Hermine folgte ihm. Auf dem Gang trat Harry neben Hermine und blickte ihr tief in die braunen Augen. Dann nahm er ihre Hand in seine und küsste sie. Erst erschrocken wusste Hermine nicht was sie tun sollte, doch dann erwiderte sie den Kuss. Innig küsstes die beiden sich, bis sie keine Luft mehr bekamen. Dann lösten sie sich wieder voneinander und machten sich auf den Weg zu Ron. Sie hielten sich immer noch an den Händen als sie den Salon betraten.

Die Hogwartsbriefe

Danke an *severussnape26* und *heiler_milli*

für ihre Kommiss. Ihr werdet ja jetzt sehen, wie Ron reagiert...

So next one! Jetzt müssen die beiden sich erst mal Ron erklären...

Ron blickte verwirrt auf seine beiden Freunde und fing an zu stottern:

„Wie...Was...Seit wann?“

„Seit grade eben. Deshalb wollten wir nicht mit dir essen Ron. Ich hab es Hermine eben gesagt.“

„Du hast ihr gesagt, dass du sie... was hat sie gesagt?“

„Ich hab gesagt, dass ich ihn auch liebe, Ron, wenn du das meinst. Aber deswegen sind wir nicht hier. Du wolltest mit uns reden.“

„Ja stimmt. Ähm... Also wegen Hogwarts und so. Ich weis nicht, ob ich das siebte Jahr noch machen will.“

„Ron, aber warum? Ich meine du wolltest doch Auror werden!“, sagte Hermine völlig verdutzt.

„Ja, dachte ich am Anfang auch, aber ich denke nicht, dass ich da der Richtige für bin. Ich meine, ich bin auch im Kampf gegen Ihr wisst schon wen nicht wirklich hilfreich.“

„Ron! Du hast mir auch schon das Leben gerettet und nicht nur einmal! Du bist ein unglaublicher Stratege und im Unterricht bin ich auch nicht wirklich gut.“

„Du kannst aber viel besser zaubern und alles. Hermine ist unglaublich schlau ich dagegen bin der Trottel.“

„Du bist kein Trottel, Ron“, sagte Hermine.

„Ron, komm einfach mit nach Hogwarts. Du musst nach der Schule doch kein Auror werden und außerdem was würde es dir bringen, wenn du jetzt abbrichst? Dann bekommst du gar keinen Job.“

„Fred und George haben gesagt, ich könnte bei ihnen arbeiten.“

„In einem Scherzartikelladen? Ron bitte, du bist doch nicht wirklich so weit gesunken? Mag sein das die beiden das beherrschen, aber du hast mit Streichen erstens nicht wirklich viel am Hut und außerdem, was ist mit Quidditch? Du könntest doch als Profi spielen! Oliver hat das schließlich auch gemacht.“

„Ich als Profi? Ihr spinnt doch! Ich bin ein mieser Hüter!“

„Bist du nicht! Nur durch dich haben wir letztes Jahr den Pokal gewonnen. Nicht durch einen Schnatzenfang von mir oder so. Ich hab letztes Jahr kaum mitgespielt. Sondern durch dich und dein Talent als Hüter. Sieh mal, Fred und George sind bei euch die geborenen Treiber, Ginny Jägerin, Charlie Sucher und du der Hüter. Ihr könntet ja schon allein eine ganze Mannschaft gründen. Bill und Percy machen dann auch noch Jäger und ihr habt eine ganze Mannschaft. Genau! Nächstens spielt in der Profiligen eine neue Mannschaft: die Weasleys!“

„Ha ha sehr witzig, Harry!“

„Ron komm einfach mit nach Hogwarts. Wir brauchen dich. Du bist unser Freund und außerdem, was soll ich ohne dich gegen Voldemort ausrichten können? Das Goldene Trio muss doch zusammen bleiben!“

„Okay, ich komme mit, aber unter einer Bedingung!“

„Und die wäre?“, fragte Hermine skeptisch.

„Ihr knutscht nicht in aller Öffentlichkeit rum!“

„Machen wir schon nicht, wenn du das auch nicht machst! Ich will dich nicht bei der nächsten Party sehen wenn du knutscht wie verrückt!“

Lachend setzten sich die drei auf das Sofa.

„Jetzt sagt mal, wie ist das passiert?“

„Was meinst du?“

„Na das mit euch.“

„Ach so! Nun ja, wir sind nach einem Duell im Trainingsraum nach draußen, weil wir wissen wollten, ob du noch da bist. Aber du warst weg und dann haben wir die Hauselfen gerufen, ob sie wissen wo du bist. Sie sagten du wärest im Salon und würdest essen. Dann haben wir beschlossen das auch zu machen, sind aber in

den Speisesaal. Im Speisesaal sagte dann Harry dass er mich liebt, mit allen Ausschmückungen die es so gibt. Ich hab dann gesagt, dass ich ihn auch liebe, aber Angst hätte. Tja, Harry hat mir dann Mut gemacht und schließlich kam Binky rein und hat gesagt, du wolltest mit uns reden. Auf dem Gang hat Harry dann meine Hand genommen und mich geküsst.“

„Harry, ist an dir ein Romantiker verloren gegangen?“

„Kann sein... Weis nicht, aber ist doch auch egal, Hauptsache Hermine gefällt es.“

„Bleib so wie du bist und ich bin zufrieden.“

„Dann ist ja gut.“

„Lasst uns ins Bett gehen. Morgen wird sicherlich kein leichter Tag. Ich will mit meinem Animagustraining weitermachen und trainieren müssen wir auch mal.“

„Ja, du hast Recht. Gute Nacht Harry!“

„Gute Nacht Mine! Nacht Ron!“

Harry gab Hermine noch einen Kuss, klopfte Ron kurz auf die Schulter und verschwand mit wehendem Umhang. Verträumt blickte Hermine ihrem Freund nach, dann verabschiedete sie sich auch von Ron und ging in ihr Zimmer. Ron stand auch auf und legte sich ins Bett.

Früh wachte Harry am nächsten Morgen auf. Lächelnd dachte er an den Abend zuvor und stand auf. Im Bad lag wieder ein Umhang für ihn bereit, diesmal grün mit silbernen Ornamenten.

„Das sieht jetzt aber voll aus wie Slytherin!“

Dann ging er wieder in die Bibliothek. Dort saß, wie am Tag vorher schon, Hermine und hatte sich in ein Buch vertieft. Als Harry zu ihr trat schreckte sie auf, bis sie erkannte, wer vor ihr stand. Dann breitete sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht aus und sie stand auf um Harry zu küssen.

„Morgen Harry! Du solltest definitiv öfters Umhänge tragen. Das steht dir wirklich. Der hier passt zu deinen Augen.“

„Morgen Mine. Ja mag sein, aber er sieht aus wie von Slytherin. Grün Silber sind nun mal deren Farben.“

„Ist doch auch egal. Komm setz dich! Du wolltest doch mit deinem Training weiter machen.“

„Dafür wollte ich direkt in den Trainingsraum. Ich kenn die nächsten Schritte ja schon.“

„Warum bist du dann hierher gekommen?“

„Warum wohl? Ich wollte meine Freundin sehen!“

Lächelnd küsste Hermine Harry ein zweites Mal und schuppste ihn dann durch die Tür Richtung Trainingsraum. Den ganzen Vormittag übte Harry sich seine Animagusform genau vorzustellen. Immer wieder hatte er das Gefühl es geschafft zu haben, doch dann verschwamm das Bild vor seinen Augen wieder. Frustriert ging Harry in die Bibliothek um die nächsten Schritte zu lesen. Hermine saß immer noch dort, war jedoch über dem Buch eingeschlafen.

„Mine! Wach auf! Der Unterricht fängt gleich an!“

„Was Unterricht! Oh nein!“

„War doch nur ein Witz Hermine! Es sind Ferien! Du bist über dem Buch eingeschlafen. Warst du etwa die ganze Nacht wach?“

„Ja. Ich konnte nicht schlafen, also bin ich hierher gegangen und hab gelesen.“

„Dann hast du nicht mehr aufgehört und schläfst deshalb beim Lesen ein. Dann geh doch jetzt ins Bett. Ich geh mal Ron suchen und flieg mit ihm ne Runde. Dann mach ich ein kleines Duell mit ihm.“

„In Ordnung Harry. Aber versprich mir eins. Wenn der Hogwartsbrief heute kommen sollte weckst du mich wieder.“

„klar! Jetzt geh aber!“

Als Hermine im Bett war ging Harry in Rons Zimmer. Der lag immer noch in seinem Bett und schnarchte als würde sein Leben davon abhängen. Harry versuchte erst gar nicht ihn auf sanfte Weise ihn zu wecken sondern zog gleich seinen Zauberstab und dachte nur: ?Aguamenti!'

Ein Strahl eiskalten Wassers schoss aus der Spitze seines Zauberstabs und traf Ron voll im Gesicht. Der fuhr verschreckt aus dem Schlaf und griff nach seinem Zauberstab. Wütend blickte er seinen Angreifer an und seine Augen blitzten zornig unter seinen total nassen roten Haaren auf, als er erkannte, dass Harry vor ihm stand.

„Was soll denn das?“

„Anders bekommt man dich doch sonst nicht wach! Ich bin schon mit meinem Training fertig, wollte

dich eigentlich fragen, ob du mit mir ne Runde fliegen willst und dann vielleicht ein bisschen Duellieren im Trainingsraum. Wir sollen Hermine nur wecken wenn die Hogwartsbriefe kommen sollten.“

„Was?! Die lässt du schlafen und mich weckst du?“

„Hermine war die ganze Nacht wach. Ich hab sie ins Bett geschickt, nachdem sie über ihrem Buch eingeschlafen ist.“

Schwerfällig erhob Ron sich und schlurfte ins Bad. Kaum war er fertig bewaffnete er sich mit seinem Besen und blickte Harry an.

„Was ist los, kommst du jetzt?“

„Warte kurz. Accio Feuerblitz!“

Es rauschte und Harrys Besen kam um die Ecke geflogen.

„So, jetzt können wir.“

Zwei Stunden später stiegen sie wieder von den Besen und liefen in den Trainingsraum.

„Harry, sag mal, warum läufst du eigentlich die ganze Zeit in Umhängen durch die Gegend?“

„Das muss ich machen. Ich bin ein Lord, da muss ich mich Standesgemäß kleiden und dann ist Umhang nun mal Pflicht.“

Gerade als sie den Trainingsraum betraten ploppte es vor ihnen und Dinky und Binky erschienen.

„Lord Potter, die Briefe der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei sind gerade eingetroffen. Wir hielten es für klug, wenn sie sie gleich erhalten. Sollen wir Miss Granger dazu holen?“

„Nein, das machen wir schon. Danke Binky und Dinky.“

Die Elfen reichten den beiden die Briefe und verschwanden wieder. Harry und Ron dagegen machten sich auf den Weg zu Hermines Zimmer.

„Mine! Die Briefe sind da!“

„Was? Die Briefe aus Hogwarts sind da?“, fragte Hermine, gerade aus dem Schlaf aufgeschreckt.

„Ja hier ist deiner. Schwer dieses Jahr.“

„Deiner aber auch Harry.“

Gleichzeitig öffneten die drei ihre Briefe und Harry fielen gleich zwei Abzeichen in den Schoß. Bei Hermine war es eines.

„Harry, bist du... bist du Schulsprecher?“

„Weis nicht. Ähm (er betrachtete die Abzeichen) Quidditchkapitän und Schulsprecher, ja. Du bist auch Schulsprecher, oder Mine?“

„Ja. Cool! Harry und ich zusammen Schulsprecher!“

„Das ihr genommen werdet war doch klar! Ich meine der Auserwählte Lord Potter und die klügste Hexe von Hogwarts“, sagte Ron. In seiner Stimme lag etwas Säuerliches.

„Ron, bist du etwas eifersüchtig? Ich meine, es war immer dein größter Wunsch Schulsprecher und Quidditchkapitän zu werden.“

„Woher willst du das wissen Harry?“, fragte Ron wütend.

„Ron, erstens, ich bin dein bester Freund und zweitens, war das genau das was der Spiegel Nerhegeb dir gezeigt hat, aber du vergisst Ron: der Spiegel zeigt weder Wissen noch Wahrheit.“

„Bitte hör auf mit dem Gelaber!“

Ron stürmte wütend aus Hermines Zimmer.

„Was war denn mit dem los?“

„Nun ja, er fühlt sich anscheinend wie das fünfte Rad am Wagen. Erst sind wir zwei zusammen, und dann werden wir auch noch zusammen Schulsprecher, ganz zu schweigen davon, dass ich auch noch Quidditchkapitän bin. Er ist eifersüchtig. Damals im Spiegel Nerhegeb hat er sich selbst gesehen. Wie er den Quidditchpokal hielt. An seiner Brust waren das Schulsprecherabzeichen und das des Quidditchkapitäns. Genau das was ich jetzt bin. Er kommt damit nicht klar. Dann bin ich mittlerweile auch noch ein Lord mit unglaublich viel Geld und fünf Häusern, während er immer noch die alten Sachen seiner Brüder trägt und im Fuchsbau lebt.“

„Aber das kennt er doch mittlerweile schon! Ich meine, dir fällt immer alles in den Schoß. Du willst das aber alles nicht, wie er eigentlich wissen sollte.“

„Ja, ich will das alles nicht, bis auf eins.“

„Und das wäre?“

„Na dich natürlich!“

Harry stürzte sich auf sie und küsste sie stürmisch.

„Sollten wir uns nicht um Ron kümmern?“, fragte Hermine als Harry sie wieder los ließ.

„Da können wir beide jetzt nichts machen. Er wird im Stadion sein und Fliegen. Wir können nur abwarten dass er sich wieder beruhigt. Jetzt kommen wir nicht an ihn ran. Früher hättest du das noch gekonnt, aber jetzt nicht mehr, weil du Teil seines Problems bist. Vielleicht sollten wir Ginny oder einen seiner Brüder kontaktieren. Die können ihn sicher wieder zur Vernunft bringen.“

„Ja, lass uns Fred und George herholen. Ginny ist noch nicht ganz über die Trennung zu dir hinweg und wenn sie sieht, dass wir zusammen sind flippt sie auch noch aus. Außerdem haben Fred und George gerade Mittagspause. In der Bibliothek ist glaube ich noch etwas Flohpulver.“

Zusammen gingen sie in die Bibliothek. Harry murmelte: „Incendio!“ und ein Feuer flackerte in dem Kamin auf. Er griff sich das Flohpulver, war es in die Flammen und rief: „

Weasleys Zauberhafte Zauberschere, Winkelgasse!“

Er steckte seinen Kopf in das grüne Feuer und dieser rotierte auf seinen Schultern, bis er schließlich stehen blieb und Harry in die Wohnung von Fred und George blickte. Die beiden sahen gerade verschreckt auf den Kopf der in ihrem Kamin aufgetaucht war.

„Oh hallo Harry! Was ist der Grund deines kurzfristigen Besuches?“

„Hey Fred, hey George. Nun ja, der Grund ist Ron. Er dreht total durch und wir, also Hermine und ich, kommen nicht mehr an ihn ran und wir wollten euch fragen, ob ihr vielleicht mal mit Ron reden könntet.“

„Klar Harry! Wo sollen wir hinkommen?“, fragte Fred (oder George)

„Ins Potter Manor, die Bibliothek, dann können wir euch auch näheres sagen.“

Harry zog seinen Kopf aus den Flammen und tauchte Sekunden später wieder komplett in seinem Haus auf.

„Und?“, fragte Hermine.

„Sie kommen.“

Kurz darauf standen auch schon die beiden Besitzer des Scherzartikelladens in Harrys Bibliothek.

„Wow! Die ist ja größer als in Hogwarts!“

„Ja, irgendwie schon. Nun ja, das eigentliche Problem ist ja Ron. Er ist stink sauer, weil ich mit Hermine zusammen bin, wir beide Schulsprecher sind, ich auch noch Quidditchkapitän, dazu noch Lord und stink reich. Das ich fünf Häuser hab ist wohl auch noch ausschlaggebend. Ihr versteht warum wir euch brauchen oder?“

„Unser Bruderherz ist mal wieder eifersüchtig auf dem Auserwählten und seine Freundin, aber habe ich das richtig verstanden, dass ihr Schulsprecher seid? (ein nicken von Harry und Hermine folgte) und ich dachte, ihr seid normal!“

„Aber da war noch was: Ihr seid zusammen? Also so richtig? Seit wann?“, fragte der andere Zwilling.

„Nun ja, seit gestern.“

„Och wie süß! Unsere beiden Schulsprecher sind ein Paar!“

„Könnten wir uns vielleicht wieder Ron zuwenden? Ich meine, die Ferien dauern noch ein bisschen und wir leben immerhin unter einem Dach mit ihm, da wäre es praktisch, wenn wir wieder miteinander reden würden.“

„Das Haus ist doch mal mindestens so groß wie Hogwarts, da lässt es sich doch leicht aus dem Weg gehen“, sagte George (oder Fred) scherzhaft.

„Nein so groß ist es dann doch nicht“, sagte nun Harry.

„Okay, wir versuchen mit Ron zu reden. Wo ist er denn?“

„Er dürfte im Quidditchstadion sein und fliegen.“

„Wie Quidditchstadion? Ich meine wo in Schottland befindet sich ein Quidditchstadion außer das von den Wigtown Wanderers (A/N aus Quidditch im Wandel der Zeiten) und das ist wohl eher nicht hier in der Nähe.“

„Ich meinte auch nicht das von denen, sondern eher das bei mir im Garten.“

„Du... du hast... hast ein Quidditchstadion im Garten?“

„Ja und es ist ungefähr so groß wie das bei der Weltmeisterschaft in England.“

„Wow!“, riefen beide Zwillinge im Chor.

„Jetzt lasst uns mal gehen.“

Die vier verließen die Bibliothek. Unterwegs rief Harry noch nach Dinky um auch für Fred und George Essen zu bestellen.

„Ihr bleibt doch so lange oder?“

„Klar!“, riefen die beiden wie aus einem Mund.

Im Stadion angekommen staunten die Zwillinge nicht schlecht. Und wirklich, Ron flog dort hin und her. Mit Magischverstärkter Stimme riefen die Zwillinge zusammen, während Harry und Hermine wieder verschwanden: „Ronald Bilius Weasley! Die Brüder Fred und George Weasley, bitten um ein Gespräch am Boden!“

Erschrocken purzelte Ron fast von seinem Besen, folgte jedoch dem Wunsch seiner Brüder und flog gen Boden.

Eine halbe Stunde später traten die drei Weasleys wieder ins Haus. Harry hatte das Essen im Speisesaal auftragen lassen und ließ die Brüder von Binky in den Saal führen. Harry und Hermine saßen bereits am Tisch und warteten.

„Hey ihr drei! Das essen ist fertig! Die Hauselfen warten schon darauf endlich aufzutischen zu können. Setzt euch her!“, rief Harry seinen Gästen entgegen. Die Weasleys staunten immer noch ganz schön. Ron war, ebenso wie Fred und George, noch nicht im Speisesaal gewesen. Eine Stunde später ließen sich die Fünf pappsatt in den Stühlen zurück sinken.

„Also wirklich, heute haben die Hauselfen sich selbst übertroffen! Als ich das erste Mal hier war haben sie schon ein Festessen aufgetischt, aber das war lange nicht so gut wie das hier! DINKY, BINKY! (es ploppte und die zwei Elfen verbeugten sich) Sag den Hauselfen, dass Essen war wirklich wunderbar. Ihr habt euch heute selbst übertroffen.“

„Danke Lord Potter, wir werden es weitergeben.“ Die beiden verschwanden.

„Fred und George, die beiden dürften euch gefallen. So wie ich von ein paar anderen Hauselfen gehört habe, sind diese beiden hier, erstens, so wie ihr, Zwillinge, und obendrein auch noch die Scherzbolde hier im Haus.“

Ein paar stunden später verabschiedeten sich die Zwillinge wieder, aber nicht ohne den dreien das Versprechen abzunehmen, dass die drei wenn sie am nächsten Tag in die Winkelgasse gehen würden, bei den beiden vorbeizuschauen.

„Hey, ich geh mal in der Bibliothek nach sehen, ob ich schon welche von den Büchern hab“, sagte Harry kurz darauf und verschwand wieder. Als er durch die Regale ging stellte er fest, dass er definitiv alle seine Schulbücher schon hatte. Dann suchte er auch noch die Bücher die Hermine noch brauchen würde und mit einem Schlenker seines Zauberstabes stellte er gleich mehrere Kopien der Bücher her und nahm sie mit in den Salon um sie seinen Freunden zu geben.

„Hey Leute, ich hab euch mal Kopien von den neuen Schulbüchern gemacht. Auch von deinen zusätzlichen Hermine. Dann brauchen wir die morgen schon mal nicht zu besorgen. Dann brauchen wir nur noch die Zaubetrunkzutaten und die Umhänge.“

„Danke Harry“, sagten beide und nahmen die Bücher entgegen.

Gespräche bei Gringotts

Danke für die lieben kommis und ich versuche mich zu bessern! aber erst mal viel spaß mit dem nächsten cap.
ich muss sagen, mir gefällt es nicht sooo gut.

vlg eure hermy

was mit §...§ eingerahmt ist, ist parsele nur zur info :D

So the next one, heute gehen unsere Helden in die Winkelgasse shoppen..., obwohl, so weit sind sie noch nicht, es gibt einiges zu regeln

Der nächste Tag begann ziemlich ruhig. Die drei trafen sich gegen 10 Uhr in der Eingangshalle und apparierten kurz darauf in die Winkelgasse. An den noch geschlossenen Läden vorbei gingen sie zu Gringotts. Am Schalter angekommen blickte sie der Kobold misstrauisch an.

„Mein Name ist Lord Harry James Potter. Ich würde gern etwas Gold aus meinem Verlies holen.“

„Oh Lord Potter, eine Freude!“, sagte der Kobold wenig überzeugend, „wir müssten mit Ihnen vorher noch einige Formalitäten klären, was die Hochsicherheitsverliese betrifft. Es wäre außerdem gut, wenn Sie sich diese einmal ansehen würden. Und von welchem Verlies wollen Sie Gold abheben?“

„Von dem Potter'chen“, entgegnete Harry sicher. Ihm war ganz entfallen, dass er noch mehrere Verliese besaß.

„Mr Griphook wird sie dorthin geleiten. Wenn sie hier bitte unterschreiben würden, dass sie die Verliese annehmen und auch gleich besichtigen. ... Danke.“

Schwungvoll hatte Harry seine Unterschrift auf das Pergament gesetzt, auf dem nun ?Lord H.J. Potter' prangte. Kaum das er dem Kobold das Pergament wiedergegeben hatte, tauchte auch schon ein weiterer Kobold auf, der sie zu den Wagen führte.

„Sie erinnern sich sicherlich nicht daran, dass ich...“, begann Griphook.

„Dass sie der Kobold waren, der mich das erste Mal zu meinem Verlies führte. Doch ich erinnere mich Mr Griphook.“

Erstaunt blickte Griphook Harry an und dann zeichnete sich in seinem Gesicht etwas Ähnliches wie ein Lächeln ab.

„Es ist mir eine Ehre sie auch jetzt zu Ihren Verliesen führen zu dürfen, Lord Potter.“

„Warum ist es für Sie eine Ehre?“

„Mag sein, dass die Kobolde nicht gut auf die Zauberer zu sprechen sind, aber ich weiß dennoch, dass es einige Zauberer gibt, die nicht, wie er dessen Name nicht genannt werden darf, den Zauberstab gegen uns Kobolde erheben. Zu diesen Zauberern gehören sie, Lord Potter, und zudem sagt man, dass sie in der Lage seien, den dunklen Lord aufzuhalten.“

„Ich hoffe doch dass ich das schaffe. Aber es freut mich, dass sie so denken, Mr Griphook.“

Kurz zeit später hielten die Wagen an und die vier stiegen aus.

„Das wäre das Hochsicherheitsverlies der Blacks. Was sich darin befindet kann ich ihnen nicht sagen“, sagte Griphook und öffnete die Tür. Als sich diese so weit geöffnet hatte, dass man hineinsehen konnte, blickte Harry erstaunt auf sechs Gemälde. Vier davon zeigten die Gründer Hogwarts allein, auf einem waren alle zu sehen und auf dem anderen sah man Godric Gryffindor und Rowena Ravenclaw, wie sie ihr erstes Kind im Arm hielten. Die Bilder bewegten sich leicht. Als Harry näher trat blickten die Personen in den Bildern ihn interessiert an.

„Wer bist du?“, fragte Salazar Slytherin schneidend.

„Mein Name ist Lord Harry James Potter. Sohn von James und Lily Potter, Erbe der Häuser Black, Potter und Evans. Nachfahre aller vier Hogwartsgründer.“

So genau hatte Harry nie seine Familie und seinen Stammbaum angesprochen.

„Du bist ein Nachfahre von uns allen?“, fragte Helga Hufflepuff nun zweifelnd.

„Ja. Die Familie Potter stammt von Godric Gryffindor und Rowena Ravenclaw ab. Die Blacks, die Familie meiner Großmutter, von Slytherin und die Familie meiner Mutter, die Evans von Ihnen Mrs

Hufflepuff.“

Harry fand es seltsam. Da stand er im Verlies seines Paten und unterhielt sich mit den Hogwartsgründern. „Ich erinnere mich an einen jungen Mann. Sirius Black war sein Name. Er kam hier her vor zwei Jahren. Er hinterließ hier einen Brief für einen gewissen Harry Potter. Das musst dann wohl du sein. Der Brief ist hinter meinem Portrait“, meldete sich nun auch Gryffindor.

„Sirius war hier? Oh mein Gott. Er hat mir das alles hier vererbt. Na dann schau ich mal nach.“

Harry trat auf das Bild von Gryffindor zu und mit einem kurzen ?Wingardium Leviosa' schwebte das Bild auf den Boden. Dahinter befand sich ein kleines, in die Wand eingelassenes Regal, in dem ein einzelner Zettel lag. Vorsichtig nahm Harry ihn in die Hand und ließ Godric wieder auf seinen angestammten Platz schweben. Langsam öffnete Harry den Brief und begann zu lesen:

?Lieber Harry,

wenn du das hier liest, bin ich wahrscheinlich nicht mehr am Leben. Sollte ich vor deinem siebzehnten Geburtstag sterben, was ich glaube, sage ich hiermit Happy Birthday, Lord Harry James Potter! Ja, ich weiß dass du ein Lord bist. So wie dein Vater auch einer war, nachdem dein Großvater gestorben war. Ich liebte deinen Vater und auch deine Mutter über alles. Ich hoffe, du kannst mit deinem Erbe etwas anfangen und entdeckst auch die Geheimnisse in Hogwarts, die sich nur dem erschließen, der von allen vier Hogwartsgründern abstammt. Ja, das tust du, denn auch deine Mutter war eine reinblütige Hexe und Nachfahrin von Hufflepuff. Ich, wie auch James stammen aus dem Haus der Blacks. Deine Großmutter war die Schwester meines Vaters, somit stammst du auch von Slytherin ab, was dir wahrscheinlich herzlich egal sein dürfte. James stammte aber auch noch von dem ersten Kind von Gryffindor ab. Seine Mutter war Ravenclaw. Wie du siehst vereinigen sich alle vier Häuser in dir. Ich hoffe dir geht es gut. Ron und Hermine auch.

Ich liebe dich,
dein Sirius'

Harry hörte auf zu lesen und blickte erst in die Gesichter seiner Freunde und dann zu den Hogwartsgründern.

„Überall wird immer gesagt, der Erbe der Gründer von Hogwarts würde ein Geheimnis dort finden. Ist das wahr?“, fragte er, jeden der vier nacheinander anblickend.

„Ja, es ist wahr. Wir dachten nicht, dass es jemals jemanden geben könnte, der mit uns allen Verwandt ist, denn schließlich sind auch wir miteinander verwandt.“

„Ja?“

„Ja. Wir sind alle Enkelkinder des großen Merlin“, sagte Rowena.

„Dann bin ich mit Merlin verwandt?“, fragte Harry fassungslos.

„Ja. Aber glaube nicht, dass dich das zu etwas besonderem macht“, zischte Salazar. Wütend zischte Harry zurück, diesmal auf Parsel: §Ach ja? Mir ist das so ziemlich egal, ob ich von Merlin abstamme! Vor ein paar Monaten dachte ich ohnehin noch ich wäre ein Halbblut. Ich werde auch sicherlich nicht damit angeben ein Nachfahre von Merlin zu sein. Warum sollte ich auch? Ich besitze nicht so große Fähigkeiten wie er.§

Verwirrt blickte Salazar den jungen Lord an. §Du sprichst Parsel?§

§Ja, dank deinem richtigen Erben Tom Riddle oder auch Lord Voldemort. Als er mich mit dem Todesfluch angriff und ich überlebte, hat er mir einige seiner Fähigkeiten gegeben unter anderem Parsel.§

„Du hast einen Todesfluch überlebt?“, fragte Salazar erstaunt und vergaß sogar, dass er eigentlich Parsel sprechen wollte.

„Einen Todesfluch? Wie ist das möglich?“, fragte Helga erstaunt.

„Nun ja, meine Mutter ist für mich gestorben und hat so einen Schutz für mich geschaffen, den Voldemort nicht überwinden konnte.“ Erstaunt blickten sich die vier Gründer an. Dann erhob Rowena Ravenclaw ihre Stimme:

„Du hast wohl mehr von unserem Großvater gemein als wir dachten. Denn auch er hat einmal einen Todesfluch überlebt. Ein feindlicher Zauberer, den Namen weiß ich nicht mehr, belegte ihn damit, seine Mutter ist für ihn gestorben und er hat überlebt. Seit diesem Zeitpunkt hat er versucht diesen Zauberer zu finden und zu töten.“

„So geht es mir auch. Laut einer Prophezeiung bin ich der einzige der Voldemort umbringen kann. Mit Dumbledore zusammen hab ich seine Horkruxe zerstört. Jetzt fehlt nur noch seine Schlange und er selbst.“

„Wie alt bist du?“

„Ich bin siebzehn.“

„So jung und schon so erwachsen... Ich bewundere dich.“

„Wie viele andere auch. Die meisten sehen in mir nur den Auserwählten, den Jungen der lebt. In der Zaubererwelt bin ich berühmt weil ich den Todesfluch überlebt habe.“

„Wer ist dieser Lord Voldemort?“

„Er heißt eigentlich Tom Riddle und ist ein schwarzer Magier. Vor über fünfzig Jahren öffnete er zum ersten Mal die Kammer des Schreckens. Er sammelt Anhänger, die sich Todesser nennen. Die meisten haben Angst seinen Namen auszusprechen. Für die meisten ist er nur Du weisst schon wer, er dessen Name nicht genannt werden darf, oder der Dunkle Lord.“

„Warum sprichst du den Namen aus wenn man so viel Angst davor hat?“

„Angst vor einem Namen macht nur noch mehr Angst vor der Sache selbst. Voldemort ist nicht besonders stark oder besitzt besondere Kräfte. Er hat einfach die richtigen Menschen um sich geschart, die seine Arbeiten erledigen. Er rührt nicht einen Finger, für ihn ist das einzige was zählt Dumbledore oder mich zu töten, damit er freie Hand hat.“

„Wie kommt es, dass ein siebzehn jähriger Junge kämpft ich meine du gehst noch zur Schule.“

„Dazu muss man sagen, dass ich seit meinem ersten Jahr in Hogwarts jedes Mal die Zaubererwelt retten musste. Im ersten Jahr musste ich den Stein der Weisen vor Voldemort retten, im zweiten Jahr musste ich die Kammer des Schreckens finden, den Basilisken töten und Voldemort aufhalten, im Dritten Jahr musste ich meinen Paten vor den Dementoren retten, im vierten Jahr hatte ich das Trimagische Turnier zu bestreiten und musste gegen Voldemort persönlich kämpfen, im fünften Jahr habe ich einer Truppe von Schülern Verteidigung beigebracht und stand am Ende wieder Voldemort gegenüber, im letzten Jahr musste ich mit Dumbledore die Horkruxe finden und zerstören. Ich hatte nie ein ruhiges Jahr in Hogwarts, immer kam Voldemort dazwischen, der mich immer fast tötete. Ich habe von meiner Kindheit an nichts anderes gemacht als zu kämpfen.“ Immer noch fassungslos blickten die vier Hogwartsgründer den jungen Mann an.

„Ich muss jetzt gehen, schließlich fängt das neue Schuljahr bald an.“

„Eine Frage noch, wie läuft es in Hogwarts unter den Häusern und in welchem Haus bist du?“

„Ich muss sagen, ich bin stolzer Gryffindor, auch wenn ich fast in Slytherin gelandet wäre. Gryffindor, Hufflepuff und Ravenclaw verstehen sich ganz gut, aber Slytherin macht immer wieder Probleme besonders uns Gryffindors.“

Lächelnd blickten die vier Gründer Harry an, bis er sich abwandte, um das Verlies zu verlassen. Vor der Tür warteten Hermine und Ron. Zusammen mit Griphook stiegen sie wieder in den Wagen und fuhren zu Harrys anderen Verliesen. Das erste Verlies der Potters enthielt viele Gegenstände wie Schmuck und Goldkelche. Im zweiten Verlies waren Dinge die Harry doch mehr interessierten. Dort waren Dinge seiner Eltern. Zögernd trat Harry in das Verlies, Hermine und Ron an seiner Seite. Das Verlies war deutlich kleiner als die beiden vorher. An einer Wand hing ein großer Vorhang, darunter stand eine große Truhe, die mit goldenen Schnörkeln verziert war. Harry trat auf die Truhe zu, öffnete sie mit einem einfachen Alohomora und stieß den Deckel auf. Harry achtete gar nicht groß auf die Dinge die dort drin waren, sondern nahm einen Brief in die Hand der dort lag. In verschnörkelter, wunderschöner Schrift, die eindeutig einer Frau gehört, stand dort mit Roter Tinte Harry James Potter, mein Geliebter Sohn geschrieben. Zögern öffnete Harry den Brief, als er seine Freunde an seiner Seite spürte und Hermine ihre Hand auf seinen Arm gelegt hatte. Leise begann Harry denn Brief seiner Mutter zu lesen:

?Mein lieber Harry,

wenn du diesen Brief liest wirst du in unserem Verlies stehen ohne uns jemals kennen gelernt zu haben. Ich weis, es muss schwer für dich sein, aber glaub mir, es fällt mir nicht leicht dich allein zu lassen. Du bist ein wundervolles Kind und ich liebe dich aus ganzem Herzen, so wie auch dein Vater. Harry, James weis nicht, dass ich dir das hier schreibe. Ich denke auch nicht, dass ich ihm das jemals sagen werde. Ich glaube, es war ein Fehler, das wir Peter als Geheimniswahrer gewählt haben, ich weis nicht wieso, aber ich vertraue ihm nicht. Nicht so sehr wie Remus oder Sirius. Ich hoffe ich irre mich, aber ich glaube Peter ist der Verräter. Severus Snape hat mir immer wieder Briefe geschrieben in denen er das sagte, aber ich hab ihm nicht geglaubt. Warum wirst du dich fragen. Ganz einfach, weil ich Severus nicht mehr vertraute, nicht mehr so wie früher, als wir die besten Freunde waren. Ich glaube ich habe ihm nie verziehen, das er mich Schlammblood nannte, obwohl er sich so oft entschuldigte und sich auch von seinen ?Freunden' abwandte. Auch nicht, als er mir immer wieder sagte, er würde mich lieben. Ich hatte einfach das Vertrauen verloren und wollte es nicht

wieder gewinnen und das war ein Fehler. James weiß nicht, dass ich so darüber denke, er weiß auch nicht, dass Severus mich liebt, oder liebte. Viel in meinem Leben ist schief gelaufen. Nicht zuletzt die Freundschaft zu Sev. Wenn du Severus kennen lernen solltest, wird er dich wahrscheinlich hassen. Schließlich hab ich mich gegen ihn und für deinen Vater entschieden und du siehst so aus wie James. Doch lass dich nicht einschüchtern, oder entmutigen sondern blick Severus direkt in die Augen, dann wird er auch in deine sehen und seine große Liebe erkennen. Ich hoffe, du schaffst es mit seiner Unterstützung Voldemort (zuck jetzt bitte nicht zusammen, der Name tut dir nichts) aufzuhalten.

Ich werde dich auf ewig lieben,
deine Mutter Lily

P.S.: Hinter dem Vorhang befindet sich ein Bild von mir, James und dir, vielleicht möchtest du ja mit uns reden...

Tränen standen in Harrys Augen während er den roten Vorhang zurückzog. Und tatsächlich, hinter dem Vorhang hing ein Bild. Seine Eltern blickten sich glücklich an, dann lächelten sie auf ihren kleinen Sohn herab und blickten dann in das Gesicht ihres mittlerweile erwachsenen Kindes.

„Harry? Bist du Harry?“, fragte Lily.

„Ja Mum. Ich bin euer Sohn“, sagte Harry und langsam bahnte sich eine Träne zu seinem Gesicht herab.

„Na na, ein Potter weint doch nicht“, sagte nun James gespielt empört.

„Ha ha Dad! Aber ein Gryffindor, Ravenclaw, Slytherin und Hufflepuff darf auch mal weinen.“

„Wieso zählst du denn jetzt alle Hogwartsgründer auf?“, fragte Lily erstaunt.

„Weil ich mit allen verwandt bin.“

„Nein bist du nicht. Aus Seiten der Potters bist du nur mit Gryffindor und Ravenclaw verwandt.“

„Nicht ganz Dad. Deine Mutter war eine Black. Die Blacks sind mit Slytherin verwandt.“

„Aber da bleibt immer noch Hufflepuff“, warf nun Lily ein.

„Mum, wusstest du es etwa nicht? Die Evans sind eine alte magische Familie, Nachfahren der Helga Hufflepuff.“

„Dass ich aus einer reinblütigen Familie stamme wusste ich zwar, schließlich bin ich mit Tunia im Manor aufgewachsen, aber dass ich eine Verwandte von Hufflepuff bin wusste ich nicht.“

„Jetzt weist du es ja. Lass uns aber mal über etwas anderes reden. Wie geht es dir Harry?“, fragte James während Lily im einen leicht empörten Blick zuwarf.

„Eigentlich ganz gut. Ich will heute meine restlichen Schulsachen für Hogwarts holen. Mir fehlt da noch ein bisschen was. Die Bücher hab ich ja schon aus Potter Manor. Außerdem bin ich kurz davor endlich die Möglichkeit zu haben Voldemort zu töten.“

„Du willst doch nicht etwas kämpfen, oder Harry?“, fragte Lily entsetzt.

„Mum wenn du wüsstest wie oft ich in meiner Schulzeit schon gegen Voldemort gekämpft habe!“, lachte Harry, obwohl das Thema gar nicht so witzig war, „Mum seit dem ersten Schuljahr stand ich fast jedes Jahr Voldemort gegenüber oder musste mich mit Dementoren und anderen dunkeln Wesen rumschlagen. Da ist ein finaler Kampf gegen Voldemort eigentlich gar nichts.“

Stolz blickte James auf seinen Sohn herab.

„Harry, spielst du auch Quidditch? Ich hoffe doch! Du warst schon als kleines Baby ganz verrückt nach Besen.“

„Klar spiel ich Quidditch. Sucher, seit dem ersten Jahr.“

„Seit dem ersten Jahr? Wie hast du das denn geschafft?“

„Er hat sich unerlaubt auf den Besen gesetzt um seinem Erzfeind ein Erinnermich abzunehmen, dass der geklaut hatte. Der hat es weg geworfen und Harry ist hinterher. Er hat es, nach einem ziemlich tiefen Sturzflug, gefangen und das hat McGonagall gesehen.“

„Das ist Hermine Granger, meine Freundin, und das da hinten ist Ron Weasley, mein bester Kumpel, in Hogwarts auch das Goldene Trio genannt muss ich sagen.“

„Ihr spielt doch hoffentlich keine Streiche oder? Die Rumtreiber waren schon schlimm genug.“

„Nein, wir kämpfen eher gegen Voldemort. Für die Streiche sind die Weasley-Zwillinge zuständig. Die sind übrigens riesen Fans von dir, Dad. Sie haben auch die Karte der Rumtreiber aus Filchs Büro geklaut und mir gegeben.“

„bist du schon ein Animagus Harry? Ich meine das darfst du doch offiziell als Potter.“

„Noch nicht ganz Dad, aber ich bin kurz davor. Aber mehr will ich nicht sagen, die beiden wissen nämlich noch nicht, welche Form ich annehmen werde und das soll auch noch so bleiben, bis ich es geschafft habe. Aber ich glaube wir müssen langsam los, schließlich wollen wir noch etwas einkaufen.“

„Ja geht ihr nur! Ich hoffe du kommst bald wieder Harry!“

„Klar Mum! Bis dann!“, lächelnd verlies Harry zusammen mit Ron und Hermine das Verlies bevor sie etwas Gold holten und die Winkelgasse betraten.

Shopping!

So, da ihr auf das letzte etwas länger warten musstet, ist hier gleich das nächste cap. ist nur ein kleines Übergangscap bis zum Beginn des Schuljahrs. vlg eure hermy

Jetzt macht unser Goldenes Trio die Winkelgasse unsicher!...

Vom Sonnenlicht geblendet traten die drei Freunde in die Winkelgasse und liefen an den verschiedenen Geschäften vorbei bis zu Madam Malkins Gewänder für alle Gelegenheiten.

„Harry, Ron, ich muss noch ein Kleid für den Abschlussball besorgen. Ich möchte nicht, dass ihr das vorher seht, ja?“

„Aber nur, wenn ich es bezahlen darf“, sagte Harry und blickte tief in Hermine's braune Augen.

„Nein Harry, ich hab doch auch Geld ich kann das selbst bezahlen.“

„Hermine, ich bezahl dir das Kleid ob du willst oder nicht“, Harrys Stimme duldet keinen Widerspruch und schließlich seufzte Hermine auf.

„In Ordnung Harry, aber erst kümmern wir uns um die Schulumhänge.“

Sie traten auf Madam Malkin zu und die alte Dame fragte nur: „Hogwarts? Abschlussjahr?“

Die drei kamen gerade noch zum Nicken bevor Madam Malkin jedem von ihnen eine Hexe zuteilte und die Umhänge abgemessen wurden.

„Welche Häuser?“, fragte sie als die drei fertig waren, „und ich hätte gern noch ihre Namen.“

„Harry Potter, Ron Weasley, Hermine Granger. Alle Gryffindor“, sagte Hermine, „ich hätte gern noch ein Kleid für den Abschlussball.“

„Kommen sie mit!“

Die beiden Jungs warteten auf Hermine. Kurze Zeit später sagte Ron: „Die ist heute aber schlecht drauf oder?“

„Wer?“

„Na die Malkin. Total unfreundlich und alles.“

„Voldemort ist ziemlich mächtig und macht vielen Leuten Angst. Wärest du dann noch ganz ruhig und happy? Ich meine, Voldemort würde zwar nicht hier in der Winkelgasse auftauchen, aber die Todesser schon. Es sind mittlerweile so viele das kaum einer was gegen sie auszusetzen hat, außer uns. Und drei gegen dreißig ist doch etwas schlecht.“

„Hast ja Recht. Sie mal, Hermine kommt.“

„Mr Potter, wo haben sie diesen Umhang her?“, fragte Madam Malkin.

„Warum? Den haben mir meine Hauselfen gegeben.“

Verdutzt blickte Harry an sich hinunter. Heute trug er einen schwarzen Umhang mit silbernen Ornamenten an den Ärmeln und am Saum.

„Dieser Umhang ist ein Einzelstück und sehr teuer. Ich sollte ihn damals anfertigen. Woher haben sie ihn?“

„Er gehört mir bzw. gehörte er einem meiner Vorfahren.“

„Er gehörte ihrem Vater. Er trug in seinem Abschlussjahr nur diesen Umhang. James Potter war schon immer etwas eigen was seine Kleidung anging. Besonders als er Schulsprecher wurde.“

„Ja, ich weis was sie meinen, aber ich bleibe bei den normalen Hogwartsumhängen.“

„Ihr Vater trug später den Titel Lord. Sie auch, oder sind sie dafür noch zu jung?“

„Ich trage diesen Titel auch. Seit meinem Geburtstag, aber bitte, sie müssen mich nicht damit ansprechen. Ich hätte nur eine Bitte. Könnte ich kurz unter vier Augen mit ihnen sprechen?“

Sie nickte und ging mit Harry in ein Hinterzimmer. Ron und Hermine blieben verdutzt im Verkaufsraum zurück.

„So Mr Potter, wie kann ich ihnen helfen?“

Kaum fünf Minuten später trat Harry wieder in den Verkaufsraum und verließ mit Hermine und Ron den Laden. Der Besuch in der Apotheke war wesentlich kürzer und es dauerte auch nicht ganz so lang bis sie Pergament und Federn beisammen hatten. Ein Besuch bei Florish und Blotts war auch noch möglich, obwohl

die drei ihre Schulbücher bereits zusammen hatten. Eine viertel Stunde später verließen die drei wieder die Buchhandlung, Hermine und Harry beladen mit ziemlich vielen Büchern.

„Kommt, noch kurz in den Quidditchladen. Meine Ausrüstung müsste mal etwas erneuert werden außerdem hab ich gesehen, dass es einen neuen Feuerblitz gibt. Das könnte auch nicht schaden, schließlich hätte ich auch gern in meinem letzten Jahr noch den Quidditchpokal“, sagte Harry. Mit einem Schlenker seines Zauberstabes verkleinerte er seine und Hermines Bücher und steckte sie in seine Umhangtasche.

„Wow!“, war alles was Ron sagte, als er den Feuerblitz 200 erblickte, „der ist echt der Hammer!“

„Ja das ist wahr. Der ist noch ein kleines bisschen besser ausgestattet als der erste Feuerblitz, aber trotzdem noch ein ganzes Stück wendiger und schneller. Der Wronski-Bluff dürfte mit dem ein Kinderspiel sein, man muss nur schnell genug reagieren. Die Bremse ist auch besser. Das sieht man direkt“, sagte Harry mit einem prüfenden Blick auf den Besen.

„Sie kennen sich sehr gut aus Mr“, sagte der Verkäufer, der hinter dem Tresen hervorgetreten war.

„Ich bin seit dem ersten Schuljahr Sucher in meiner Hausmannschaft. Den ersten Feuerblitz habe ich auch, also kenne ich seine Vorzüge.“

„Seit dem ersten Jahr? Dann müssen sie wirklich gut sein. Wollen sie den Feuerblitz 200 kaufen?“

„Nein eher nicht. Mein Feuerblitz ist noch ganz in Ordnung. Aber meine Ausrüstung müsste erneuert werden. Schließlich wollen wir ja den Quidditchpokal gewinnen. Es ist immerhin mein letztes Jahr.“

„Sind sie mit Harry Potter in einem Jahrgang?“

„Ich bin Harry Potter.“

„Verzeihung, das ich sie nicht erkannt habe Mr Potter.“

„Kein Problem.“

„Aber sie haben gesagt, dass sie den Feuerblitz besitzen. Sie waren aber nicht einmal hier im Laden. Wie kann das sein?“

„Nun ja, den Nimbus 2000, meinen ersten Besen, hat Professor McGonagall bezahlt, den Feuerblitz mein Pate. Jetzt besorge ich mir mal selbst einen Besen. Ich bräuchte auch die komplette Sucherausrüstung, wenn sie die da hätten.“

„Natürlich Mr Potter. Wollen sie sie sich einmal ansehen? Ich kann sie ihnen dann schicken.“

„Gerne. Wie wäre es mit dem zweiten September. Dann könnten sie alles nach Hogwarts schicken. Bezahlen würde ich jetzt schon.“

„Sehr wohl Mr Potter.“

Kurz darauf trat Harry wieder aus dem Laden, Hermine und Ron an seiner Seite.

„Sollen wir noch ein Eis essen gehen, oder gleich wieder zurück?“

„Erst noch ein Eis, wir haben doch noch Zeit, außerdem müssen wir noch zu Fred und George“, erinnerte Hermine ihren Freund.

„Stimmt, das haben wir den beiden ja versprochen.“

Nach dem sie gemütlich ihr Eis gegessen hatten machte sich das Goldene Trio wieder auf den Weg durch die Winkelgasse, zum Laden von den Zwillingen. Die drei traten in den überfüllten Laden und sahen sich um. Fred und George hatten alle Hände voll damit zu tun die Kunden zu bedienen, also sahen die drei sich erst mal um.

„Na toll! Harry damit müssen wir uns jetzt als Schulsprecher rumärgern!“

„Hermine, bitte nicht so laut! Ich will nicht, dass jeder erfährt, dass ich Schulsprecher bin. Ich bin schon froh das es Mrs Weasley nicht weis.“

„Harry, meinst du, die beiden verkaufen uns was aus dem Verteidigungssortiment? Ich meine, kann doch ganz hilfreich sein.“

„Ron, warum willst du so was haben? Fred und George haben nur die Sachen übernommen, die sie in der DA gelernt haben und die Sachen beherrschen wir nun wirklich im Schlaf“, antwortete Hermine.

„Du und Harry vielleicht, ich aber nicht.“

„Klar kannst du die Sachen auch Ron. Expelliarmus und so ist doch wohl voll einfach“, warf nun Harry ein, während sie weiter stöberten. Schließlich standen sie vor Fred und George, die gerade keine Kunden vor der Nase hatten.

„Ah unser Goldenes Trio!“, rief Fred (oder George).

„Hey, ihr beiden. Na wie läuft's hier so?“, fragte Harry.

„Bestens, bestens. Harry, Lust auf ein paar Scherzartikel? Die Schulsprecher brauchen doch Arbeit!“

„Haha ihr beiden sehr witzig. Ihr wisst genau, das Mine und ich Schulsprecher sind.“

„Stimmt hast du gesagt. Aber Leute, wir müssen wieder an die Arbeit. Harry, wenn dir was gefällt, nimm's mit. Bezahlen brauchst du ja nicht. Ron, du bezahlst!“

„Aber wieso muss ich bezahlen und Harry nicht?“, entrüstete sich Ron.

„Harry ist unser Sponsor. Deshalb Ron. Du bist nur der kleiner Bruder.“

Lachend gingen die beiden wieder hinter den Tresen.

Die drei verließen Weasleys Zauberhafte Zauberscherze und machten sich auf den Weg in den Tropfenden Kessel. Ron schmollte immer noch.

„Bleib locker Ron! Die beiden schicken mir doch genug Zeug für uns beide. Und außerdem könnte ich mir Sachen holen und sie dir geben.“

Dann apparierten die drei wieder nach Potter Manor. Dort packten sie ihre Sachen aus und räumten ihre Koffer ein. In drei Wochen sollte es immer hin zurück zur Schule gehen. Diese drei Wochen vergingen auch schneller als gedacht. Harry trainierte fast jeden Tag. Nicht nur neue Zaubersprüche, oder die Verwandlung in einen Animagus, die fast abgeschlossen war, er trainierte auch mit Gewichten. Viel zeigte sich noch nicht nach den drei Wochen, doch man sah ihm an, dass er trainierte. Schließlich stand der erste September vor der Tür und Harry apparierte mit Ron und Hermine zusammen nach Hogsmead.

Überraschungen in Hogwarts!

Hogwarts hat das Goldene Trio wieder! Jetzt geht's erst richtig los!

es hat leider etwas länger gedauert, aber mein laptop hatte ein paar probleme. aber hier ist das neue cap. ich hab mich über eure kommis und ganz besonders die neuen leser sehr gefreut! Hoffe euch gefällt es auch weiterhin!

vlg eure Hermy

Die drei tauchten vor den drei Besen auf und liefen zum Schloss hoch.

„Harry, eigentlich müssten wir die Vertrauensschüler im Hogwarts-Express einweisen.“

„Albus hat gesagt, er würde sich um eine Lösung kümmern, da wir ja apparieren wollten. Aber jetzt lass uns erst mal reingehen. Die anderen sind noch nicht da.“

Sie passierten das Schlosstor und traten in die Eingangshalle. Die Tür zur Großen Halle stand schon offen, so traten Harry, Ron und Hermine ein. Dumbledore stand lächelnd auf, als er die drei erkannte und kam auf sie zugeeilt.

„Harry, Ron, Hermine, schön das ihr schon da seid. Ich hoffe, es geht euch gut.“

„Uns geht es sehr gut Albus. Tut mir leid, dass wir dir solche Umstände gemacht haben, weil wir nicht mit dem Zug gekommen sind.“

„Kein Problem Harry. Aber ich bin froh, dass du schon hier bist. Ich würde dich nämlich sehr gern etwas fragen. Deine Geschenke bekommst du gleich noch. Im fünften Schuljahr habt ihr ja die DA gegründet.“

„Jaah, worauf willst du hinaus Albus?“

„Nun ja, ich dachte, wir könnten den Verteidigungsunterricht vielleicht Zweiteilen. Eine Gruppe übernimmst du und unterrichtest die Praxis die andere Gruppe übernimmt Professor Daniels und unterrichtet die Theorie wie zum Beispiel alles über dunkel Kreaturen, wie Werwölfe, Vampire usw. Wärest du damit einverstanden Harry?“

„Ich soll unterrichten? Albus, ich bin selbst erst in der siebten. Dann soll ich unterrichten?“

„Harry, du hast das auch schon in der fünften gemacht. Es würde sehr helfen, da Professor Daniels nicht den normalen Lehrplan abarbeiten kann, der ja auch sehr wichtig ist und zudem noch Praxis machen kann. Harry wir brauchen deine Hilfe. Natürlich auch die von Ronald und Hermine.“

„Harry nun mach schon. Du bist der beste in Verteidigung gegen die dunkeln Künste. Du könntest den Schülern zeigen, wie sie gegen Voldemort ankommen können“, sagte nun Hermine und blickte Harry an.

„In Ordnung, ich mach's, solange das nicht mit meinem Unterricht in die Quere kommt. Ich würde nämlich gerne meinen Abschluss machen.“

„Natürlich Harry. Willst du mit an den Lehrertisch, oder weiter am Gryffindortisch sitzen? Als Lehrer würde ich dich trotzdem vorstellen. Zwar nicht als Professor, aber als Lord Potter.“

„Oh bei Merlins lila Boxershorts! Ich bleib am Gryffindortisch.“

„Gut. Harry, Minerva wird dir morgen deinen Plan geben, wann du unterricht halten musst und wann du selbst Unterricht hast. Sollte es mal nicht passen wirst du abends unterrichtet, okay?“

„Ja kein Problem. Solange das nicht mit dem Schulsprecherpflichten in Konflikt kommt und ich noch genug Zeit mit Hermine verbringen kann.“

„Natürlich Harry. Setzt euch doch schon. Die Schüler dürften gleich kommen.“

„Danke Albus.“

Harry und Hermine setzten sich Ron gegenüber an den Tisch und warteten. Zehn Minuten später strömten die Schüler in die Große Halle und ließen sich auf ihren Plätzen an den vier Haustischen nieder. Seamus, Dean und Neville setzten sich zu dem Trio, ebenso wie Ginny, Lavender und Parvati.

„Warum ward ihr nicht im Zug?“, fragte Neville.

„Wir waren die Ferien schon in Schottland und sind deshalb nur noch hierher appariert. War nicht mal so weit“, sagte Harry.

„Wisst ihr wer Schulsprecher ist? Die waren nämlich nicht im Zug. Wir wurden von diesem Professor für Verteidigung eingewiesen, wie der heißt weis ich nicht mehr“, sagte Ginny.

„Er heißt Daniels. Und die Schulsprecher sitzen neben dir Ginny.“

„Du und Hermine? Wow Glückwunsch! Wer ist Kapitän beim Quidditch?“

„Harry wer sonst?“, sagte Ron.

In diesem Moment traten die Erstklässler in die Große Halle und das Gerede verstummte während die Erstklässler eingeteilt wurden. Danach erhob sich Albus und sagte:

„An alle alten Hasen: Willkommen zurück! An die Neuen: Herzlich willkommen in Hogwarts! Ich möchte nicht lange reden, das verschiebe ich auf später jetzt bleibt nur noch eins: Haut rein!“

Dann erschien das Festessen und alle langten kräftig zu. Harry blickte zu Albus hoch, der ihn dankend anlächelte. Harry lächelte zurück und wandte sich wieder seinem Essen zu. Als schließlich auch der Nachtisch verschwunden war stand Albus wieder auf und die Schüler verstummten.

„Ich möchte euch wie immer daran erinnern, dass der Verbotene Wald von keinem Schüler betreten werden darf. Zudem sind alle Gegenstände aus Weasleys Zauberscherze verboten, sowie viele andere Gegenstände, die sich alle auf der Liste vor Mr Filchs Büro befinden. Dann möchte ich euch noch die Schulsprecher vorstellen, die heute nicht im Zug waren: Harry Potter und Hermine Granger. Dann würde ich euch bitten, die neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunkeln Künste willkommen zu heißen. Ja es gibt zwei Lehrer. Professor Jack Daniels wird sich mit den dunklen Kreaturen und der Theorie beschäftigen und Lord Harry Potter mit der Praxis, ganz im Sinne der vor einigen Jahren gegründeten DA. Lord Potter wird ihnen die wichtigsten Verteidigungs- und Angriffszauber beibringen um sich gegen Lord Voldemort zu verteidigen.“

Als Harrys Name genannt wurde, stand er auf. Es war ihm unendlich peinlich das die ganze Schule nun erstens wusste, dass er sie unterrichten würde und zweitens, dass er auch noch ein Lord war. Davon das er Schulsprecher war ganz zu schweigen. Schnell hatte er sich wieder hin gesetzt und wartete darauf dass Albus das Festessen aufhob. Das tat er dann auch kurz darauf und erleichtert stand Harry auf. Dann jedoch eilte Professor McGonagall auf Harry zu und sagte: „Lord Potter warten sie noch einen Moment. Ich würde gern noch etwas mit ihnen wegen dem Unterricht besprechen.“

Die anderen verschwanden und Harry ging mit McGonagall zum Lehrertisch.

„Ich freue mich sie dieses Jahr auch zum Kollegium zählen zu dürfen. Sie sind zwar noch Schüler aber dennoch nicht einschlägig bewandert in der Verteidigung gegen schwarze Magie. Es gibt leider ein kleines Problem. Wir können den Unterricht den sie leiten werden nur dort unterbringen wo sie selbst Unterricht haben. Unter anderem bei mir und Professor Slughorn. Wäre es für sie möglich dass wir denn Unterricht in Verwandlung und Zaubersprüche auf die Abende verlegen?“

„Ja das wäre in Ordnung Professor, aber ich brauche noch etwas Zeit für das Quidditchtraining und meine Pflichten als Schulsprecher. Zudem stehen ja auch die UTZ Prüfungen an.“

„Selbstverständlich werden sie dazu Zeit haben. Es würde auch nur jeweils eine Doppelstunde jedes Faches ausfallen. Wie wäre es, wenn sie diese montags und dienstags absolvieren würden, die anderen Tage würden für die zur Verfügung stehen.“

„Wenn das für sie und Professor Slughorn in Ordnung ist, bin ich auch damit einverstanden.“

„Gut. Ich hätte jetzt schon hier ihren Stundenplan. Die rot gekennzeichneten Stunden wäre Verteidigung. Vielleicht könnten sie morgen beim Frühstück mit Professor Daniels alles besprechen. Dann würde ich sie bitten am Lehrertisch Platz zu nehmen.“

„In Ordnung Professor.“

„Ach, könnten sie Miss Granger bitte aus dem Gemeinschaftsraum holen? Ich würde ihnen gern die Schulsprecherwohnung zeigen.“

„Wir haben eine eigene Wohnung?“

„Ja. Wenn sie nun so freundlich wären? Ich warte vor meinem Büro auf sie.“

Harry verschwand und ging in den Gemeinschaftsraum. Dort saß Hermine vor dem Kamin und wartete auf Harry. Als er eintrat begrüßte Hermine ihn mit einem Kuss und fragte dann:

„Was war denn los Harry?“

„Ach was wegen dem Unterricht. Hermine, McGonagall erwartet uns vor ihrem Büro. Sie will uns unsere Wohnung zeigen.“

„Wir haben eine eigene Wohnung?“

„Ja, anscheinend.“

Die beiden verließen Händchen haltend die Gryffindors. McGonagall wartete vor ihrem Büro auf die

beiden und ging mit ihnen dann in den siebten Stock. In der Nähe des Raums der Wünsche blieben sie vor einer Statue stehen.

„Suchen sie sich ein Passwort aus.“

„Wie wäre es mit Animagus?“

„Ja, in Ordnung.“

„Wie kommen sie auf Animagus?“

„Nun ja, ich bin einer“, sagte Harry zögernd.

„Sie sind ein Animagus? Das ist doch illegal Lord Potter.“

„Für einen Potter nicht, Professor“, sagte nun Hermine.

„Wann haben sie das geschafft Lord Potter?“

„Ich hab’s noch nicht ganz. Aber vor einem Monat hab ich angefangen.“

„In einem Monat? Wie weit sind sie?“

„Ich schaffe es mich zu verwandeln, aber ich kann die Verwandlung noch nicht halten.“

„Da kann ich ihnen helfen. Morgen haben wir ja Verwandlung. Da kann ich ihnen das näher erklären. So nun sollten wir aber eintreten.“

Die Statue verließ ihren Platz und Hermine trat mit Harry zusammen ein.

„Wow. Das sieht gut aus“, sagte Harry. Der Flur in dem sie standen war in einem leichten Sandton gehalten. Die vier Wappen der Häuser befanden sich an den Wänden, auf dem Boden das Hogwartswappen.

„Rechts befinden sich ein Wohnzimmer, ein Arbeitszimmer und das Bad. Links die beiden Schlafräume und ein kleiner Trainingsraum, falls sie einen benötigen sollten“, sagte die Hauslehrerin der Gryffindors, dann ließ sie die beiden allein.

„Lass uns mal in unsere Zimmer gehen“, schlug Hermine vor und öffnete die erste Tür links.

„Das wird wohl mein Zimmer sein“, schloss Hermine denn an den Wänden befanden sich Bücherregale und ein Schminktisch, sowie ein riesiger Kleiderschrank. Eine weitere Tür führte in den Trainingsraum, den die beiden betraten. In einer Ecke standen Gewichte, mit denen Harry dann weiterhin trainieren konnte. Dann gingen sie durch eine weitere Tür in Harrys Zimmer. Das war ebenso geschnitten wie das von Hermine, doch befanden sich an den Wänden keine Bücher sondern eine Kleinausgabe des Quidditchstadions und eine Kleinausgabe von Hogwarts, die zudem noch alle Schüler und Lehrer anzeigte. Dann wanderte Harrys Blick durch sein Zimmer und er entdeckte in einer Ecke die Geschenke von Albus. Harry packte die beiden aus und staunte nicht schlecht, als er ein Denkarium und den neuen Feuerblitz in Händen hielt.

„Cool! Ich muss Albus unbedingt danken!“, sagte Harry, während er sich auf das Himmelbett setzte.

„Sollen wir uns noch die anderen Zimmer ansehen?“

„Ja gerne“, antwortete Hermine und öffnete die Tür zum Flur. Die Tür gegenüber von Harrys Zimmer stellte sich als Arbeitszimmer heraus. Zwei riesige Schreibtische aus dunklem Holz standen in dem Raum. In dem Regal an der Wand hatten die beiden genug Platz ihre Schulbücher unterzubringen und auf dem Schreibtisch war genug Platz für die Pergamente und Federn. Das nächste Zimmer war das Bad. Im Boden war sogar ein Swimmingpool eingelassen. Dann betraten die beiden das Wohnzimmer. Es war ganz in rot gold eingerichtet, wie der Gemeinschaftsraum. Dann befand sich dort noch ein Kamin vor dem viele Kissen platziert waren. Als die beiden genug gesehen hatten gingen sie in ihre Zimmer und schliefen kurz darauf ein.

Jetzt gehts los! Unterricht in Hogwarts

So hier ist das neue Cap. sorry das es so lange gedauert hat, aber mein Laptop hat den Abgang gemacht. Dafür bekommt ihr heute gleich drei caps. eure hermy

Jetzt geht's erst richtig los in Hogwarts. Mal sehen wie Harry mit dem Unterrichten klarkommt.

Am nächsten Morgen wusste Harry erst gar nicht wo er war, dann jedoch erinnerte er sich und erhob sich schwerfällig aus dem Bett. Ins Bad konnte er noch nicht, da war Hermine gerade. Deshalb räumte er seine Bücher in das Regal im Arbeitszimmer Dann nahm er sich seinen Stundenplan und packte seine Tasche zusammen.

„Die ersten beiden Zaubersprüche, dann aber Verteidigung entweder hab ich selbst Unterricht oder unterrichte die anderen. Na ja egal. Danach hab ich jedenfalls definitiv eine Doppelstunde Verteidigung bei der Sechsten. Das ist ja Ginny.“ Seine gepackte Tasche stellte er auf den Schreibtisch, dann nahm er sich seine Schuluniform und ging ins Bad. Hermine machte sich gerade die Haare als Harry eintrat.

„Morgen Süße!“, sagte Harry und küsste Hermine innig.

„Morgen Harry! Warum bist du schon wach? Du brauchst doch gar nicht so lang im Bad.“

„Ich muss doch mit Daniels noch den Stundenplan festlegen. Außerdem brauch ich noch einen Unterrichtsraum. Es kommt auch nicht gut wenn ein Lehrer so spät zum Frühstück kommt. Ich muss heut am Lehrertisch sitzen.“

„Oh na dann. Das Frühstück gibt's in einer halben Stunde. Dann müssten wir unten sein.“

„Warum denn wir?“

„Ich geh doch nicht allein runter. Ron schläft sowieso ewig und wenn du gehst kann ich auch gehen. Was haben wir in der ersten?“

„Doppelstunde Zaubersprüche. Mittwoch wäre ich dann nicht da, da hab ich Verteidigung bei der Dritten. Das mach ich dann dienstags schon. Verwandlung hab ich heute Abend. Du schon heute Nachmittag. Da hab ich aber Ginny.“

„Haben wir heute auch Verteidigung?“

„Ja, vorm Mittagessen. Das habt ihr entweder bei mir oder Daniels. Wenn ihr bei Daniels habt, hab ich mit euch Unterricht. Muss ich noch mit dem Ausmachen.“ Harry stellte sich unter die Dusche und Hermine verließ das Bad um ihre Tasche zu packen. Zwanzig Minuten später trat Harry wieder aus dem Bad und ging ins Arbeitszimmer. Dort stand Hermine noch und räumte ihre Bücher ein.

„Na Süße, bald fertig?“

„Ja. Lass uns in die Große Halle gehen. Ich hab Hunger.“

Harry nahm sie an der Hand und lief mit ihr durchs Schloss.

„Es hat noch gar keiner bemerkt das wir zusammen sind oder?“, fragte Hermine.

„Nein irgendwie nicht. Aber wir waren ja auch nicht viel unter Menschen gestern.“

„Meinst du, du hast heute Abend noch Zeit nach Verwandlung?“

„Ich weis nicht. Ich wollte noch ein bisschen trainieren und Hausaufgaben hab ich ja auch noch auf.“

„Stimmt. Na ja, spätestens Mittwoch hast du Zeit.“

„Wie kommst du darauf?“, fragte Harry verdutzt.

„Nun ja, du hast montags und dienstags die Stunden abends, aber ab Mittwoch hast du das nicht mehr.“

„Stimmt. Aber wir müssen auch noch die Treffen mit den Vertrauensschülern festlegen, Mine.“

„Das reicht doch wenn wir das Freitag machen. Jetzt geh endlich vor zum Lehrertisch. Der Daniels kuckt schon“, flüsterte Hermine.

„Ja, ich geh ja schon. Bis später“, sagte Harry und küsste Hermine noch ein letztes Mal. Dann wandte er sich ab und setzte sich zu den anderen Lehrern.

„Guten Morgen“, sagte Harry.

„Guten Morgen Lord Potter“, antworteten die Lehrer und Harry ließ sich auf seinem Stuhl zwischen McGonagall und Daniels nieder.

„Professor Daniels, wir sollten die Stunden von den Siebtklässlern festlegen, weil ich ja wissen muss,

wann ich Unterricht habe.“

„Wie wär's mit heute ich und donnerstags dann sie?“, fragte der Professor.

„Gut. Dann hätte ich noch zwei Fragen. Erstens: Was soll ich den Erstklässlern zeigen? Richtig mit Verteidigung hab ich erst in der Zweiten angefangen. Und in welchem Raum kann ich meinen Unterricht abhalten?“

„Den Erstklässlern zeigen sie am Besten einen leichten Schildzauber. Aber am Anfang erklären sie ihnen alles ganz genau. Bei dem Raum müssten sie Professor Dumbledore fragen.“

„Danke Professor Daniels. Albus?“

„Ja Harry?“

„Erst mal danke für deine Geschenke. Aber eine Frage hätte ich noch: Wie sieht es denn aus mit einem Raum? Ich muss ja auch irgendwo unterrichten.“

„Stimmt. Der Raum der Wünsche kommt nicht in Frage. In den Kerkern auch nicht. Minerva, steht nicht noch ein altes Verwandlungszimmer leer?“

„Das im siebten Stock ist leer. Dort könnten sie rein Lord Potter.“

„Danke Professor.“

Mittlerweile hatte die Große Halle sich gefüllt und alle Schüler aßen gemütlich ihr Frühstück. Dann kamen die Eulen und auf Harry flogen gleich zwei Eulen zu. Eine hielt den Tagespropheten, die andere die Ausrüstung für Quidditch. Schließlich schlug die Uhr halb neun und die Schüler erhoben sich. Harry tat es ihnen gleich, auch wenn die Lehrer noch kurz sitzen blieben.

„Lord Potter, bleiben sie sitzen, sie sind ein Lehrer“, sagte Daniels.

„Nur teilweise Professor. Ich habe in den ersten Stunden Zaubersprüche, nicht wahr Professor Slughorn?“

„Harry mein Lieber das ist wahr. Vielleicht sollten wir uns gemeinsam in die Kerker begeben?“

Slughorn stand auf und gemeinsam mit seinem Zaubersprüchelehrer ging Harry aus der Halle. Die Klasse hatte sich bereits vor dem Raum versammelt und Slughorn ließ sie ein, Harry fast mit sich schleifend zur ersten Reihe. Seufzend ließ Harry sich nieder.

„Heute brauen wir einen Trank gegen Kopfschmerzen nach übermäßigem Alkoholgenuss. Viele von ihnen dürften so etwas schon gehabt haben, nach einer durchkämmten Nacht. Aber wenige haben schon den Trank dagegen gebraut. Wer von ihnen hat es schon einmal gemacht?“

Harry meldete sich, sonst keiner.

„Harry, das hätte ich mir ja denken können. Hatten sie irgendwelche Schwierigkeiten beim zubereiten?“

„Nein Professor.“

„Wie sah ihr Trank aus?“

„Gelblich“, antwortete Harry.

„Ah ja, es gibt nur einen Trank der so aussieht. Und es ist ein recht komplizierter Trank. Wann haben sie ihn gebraut?“

„In den Ferien habe ich ihn auf Vorrat gebraut, für die Hauselfen.“

„Ah in Ordnung. Dann fangen sie mal an. Die Zutaten stehen in ihrem Buch.“

„Du hast den echt schon mal gebraut?“, fragte Hermine.

„Ja, an dem Tag nachdem wir in der Winkelgasse waren. Ich hab abends noch ein paar Feuerwhiskey getrunken und brauchte morgens den Trank.“

„Aha“, sagte Hermine nur und wandte sich dann ihrem Kessel zu. Auch Harry schnitt seine Sachen zurecht und warf sie in den Kessel. Schließlich klingelte es und Harry füllte noch eine Phiole seines Trankes ab und brachte sie zu Slughorn. Es sah sich den Trank an und sagte: „Sehr gut, Harry mein Junge. Jetzt aber schnell der Unterricht geht weiter.“

Harry kam kurz vor Professor Daniels zum Klassenzimmer für Verteidigung. Der nickte ihm zu und ließ sie dann eintreten. Harry, Ron und Hermine ließen sich in die erste Reihe sinken und hörten aufmerksam dem neuen Lehrer zu.

„Am Mittwoch sowie am Donnerstag werden sie mit Lord Potter Unterricht haben. Mittwochs eine Stunde, die andere dann mit mir und donnerstags zwei Stunden. Heute werden wir uns aber mit den Dementoren näher beschäftigen. Wer kann mir sagen, was das beste Hilfsmittel gegen einen Dementoren ist?“

Harry hob die Hand, sogar noch vor Hermine.

„Lord Potter?“

„Der Patronus, Sir. Der Patronus ist ein Schutzgeist in Form eines Tieres. Der Dementor ernährt sich von ihm statt von der Person. Der Patronus wird durch glückliche Erinnerungen zusammen mit der Formel *Expecto Patronum* heraufbeschworen.“

„Sehr gut, Lord Potter. 10 Punkte für Gryffindor. Ist einer von ihnen in der Lage einen Patronus heraufzubeschwören?“

Wieder meldete sich Harry, und Daniels bat ihn nach Vorn.

„Dann zeigen sie mal Lord Potter.“

Harry hatte den Patronus zwar noch nie ungesagt gemacht, doch das war ihm egal. Er konzentrierte sich auf den Moment in dem Hermine sagte, sie würde ihn auch lieben und dachte *Expecto Patronum*. Ein riesiger Hirsch brach aus der Spitze seines Zauberstabes hervor und lief von Harry gelenkt durch den Raum.

„Weitere 20 Punkte für Gryffindor. Da sie den Zauber beherrschen können sie ihn am Mittwoch und Donnerstag mit der Klasse üben. Wir beschäftigen uns heute nur mit der Theorie.“ Nach dem Unterricht gingen alle in die Große Halle zum Mittagessen und langsam wurde Harry nervös.

Eine Stunde später stand Harry vor seinem eigenen Klassenraum und atmete tief durch. Er trat in den Raum und ging zum Pult. In der ersten Reihe saß Ginny und blickte ihn an, so wie alle anderen Schüler. Harry schluckte und sagte dann:

„Kennen dürfte mich ja jeder. Aber ich bin kein Professor. Deshalb sprecht mich bitte nur mit Lord Potter an. Wir fangen heute mit den ungesagten Zaubern an. Diese Zauber sind nicht gerade einfach, aber sehr nützlich. Warum?“

Ginny meldete sich.

„Miss Weasley?“

„Man hat den Vorteil, dass der Gegner nicht weiß, welchen Zauber man anwenden will. Das verschafft einem den Vorteil von gut einer Sekunde.“

„Sehr gut Miss Weasley, fünf Punkte für Gryffindor. Wir fangen mit etwas ganz einfachem an. Sie suchen sich einen Partner und üben mit ihm ungesagte Zauber. Einer greift an, aber nur leichte Flüche, wir wollen keine Verletzten, der andere verteidigt sich. So los geht's!“

Die Schüler erhoben sich und stellten sich auf. Harry lief durch die Reihen und versuchte jedem zu helfen. Schließlich näherte sich die Stunde dem Ende und Harry sagte: „Üben sie die ungesagten Zauber. In den anderen Fächern werden diese auch verlangt und es wird nicht einfacher mit ihnen umzugehen. Gehen sie.“

Die Schüler verließen den Klassenraum, nur Ginny trödelte etwas.

„Ginny, beeil dich, du hast Unterricht“, sagte Harry.

„Harry, warum können wir nicht mehr zusammen sein? Ich liebe dich.“

„Ginny, ich habe dich auch geliebt, aber nur wie eine Schwester. So viel ist mir später klar geworden. Du bist für mich nicht mehr als eine Schwester und außerdem bin ich mit Hermine zusammen. Ich liebe sie und ich kann nicht mehr ohne sie leben. Bitte versteh das und geh jetzt in den Unterricht.“

Harry verließ den Klassenraum und ging zu den Gewächshäusern, dort warteten bereits Ron und Hermine auf ihn. Er küsste Hermine und ging dann in das Gewächshaus.

„Was war in Verwandlung?“

„Nicht besonderes. Nur Desillusionierungszauber.“

„Ja in Ordnung.“

„warum fragst du?“

„Weil ich gern wüsste was ich heute Abend machen muss.“

„Ach so. Wie war Verteidigung bei Ginny?“

„Ganz gut. Wir haben mit den ungesagten Zaubern angefangen und am Ende wollte Ginny wissen warum ich nicht mit ihr zusammen sein kann.“

„Was hast du gesagt?“

„Das ich nicht mehr für sie fühle als zu einer Schwester und das ich mit dir zusammen bin, dich liebe und nicht ohne dich leben kann.“

„Du bist so süß!“

„Lord Potter, Miss Granger! Würden sie sich bitte am Unterricht beteiligen?“

„Entschuldigung Professor!“

Die beiden lächelten sich noch einmal kurz an und konzentrierten sich dann auf Kräuterkunde. Nach der Doppelstunde gingen sie in die Große Halle und Harry anschließend mit McGonagall zu Verwandlung.

„Erst mal möchte ich mit ihnen ihre Animagusfähigkeiten trainieren, damit sie die Form beibehalten können“, sagte die Professorin, „zeigen sie mir erstmal wie lang sie die Form halten können.“

Harry nickte und konzentrierte sich kurz auf seine Animagusform, dann begann sein Körper sich zu verändern und zu wachsen. Schließlich war die Verwandlung vollendet. Harry blickte kurz zu seiner Professorin und schon verwandelte er sich wieder in einen Menschen.

„Na, eigentlich sieht das schon ganz gut aus. Sie müssen sich nur noch etwas länger auf ihre Gestalt konzentrieren als sie es ohnehin schon tun. Sie müssen ihre Konzentration auch während der Verwandlung beibehalten, dann müsste die Form bleiben. Aber es ist erstaunlich, was sie ihn dieser kurzen Zeit geschafft haben.“

„Danke Professor.“

„Versuchen sie es noch mal und denken sie an das was ich ihnen gesagt habe.“

Wieder konzentrierte Harry sich, diesmal stärker und länger. Als er wieder in seiner Animagusform vor seiner Lehrerin stand verwandelte er sich nicht mehr zurück. Er blickte sich genau um, sah sich seinen Körper an und war ziemlich stolz auf sich.

„Sie können sich wieder zurück verwandeln Lord Potter. Dann machen wir mit den Desillusionierungszaubern weiter.“

Zwei Stunden später verließ Harry den Klassenraum wieder. Er lief in den siebten Stock zu seiner Wohnung und trat ein. Hermine saß im Wohnzimmer und hatte in Buch auf ihrem Schoß liegen.

„Oh hallo Harry!“, sagte sie als sie ihn entdeckte. Sie gab ihm einen Kuss.

„Ich kann meine Animagusform beibehalten!“

„Ja! Das ist ja toll! Wann zeigst du mir endlich, in was du dich verwandeln kannst?“

„Jetzt wenn du willst. Aber am besten im Trainingsraum. So klein bin ich dann nämlich nicht mehr.“

Hermine stand auf und folgte Harry. Dieser schloss die Tür und konzentrierte sich wieder. Dann verwandelte er sich und plötzlich stand vor Hermine ein Greif. Eine schwarze, zerzauste Mähne, eine Narbe in Form eines Blitzes auf der Stirn. Das Fell schimmerte leicht golden im Licht und die smaragdgrünen Augen blitzen Hermine begeistert an. Harry nahm Hermine und setzte sie auf seinen Rücken, dann hob er ab und flog eine Runde durch den Trainingsraum. Als Hermine wieder abgestiegen war verwandelte Harry sich zurück.

„Harry, das war wundervoll!“

„Das hoffe ich doch. Das können wir am Mittwoch ja mal draußen machen! Aber jetzt trainiere ich mal ein bisschen.“

Harry ging in sein Zimmer und zog sich um. Kurz darauf trat er nur mit Shorts bekleidet in den Trainingsraum und schnappte sich die Gewichte. Fast zwei Stunden trainierte er, bis er schließlich unter die Dusche ging und sich dann an die Hausaufgaben setzte. Es war weit nach Mitternacht als er endlich ins Bett fiel.

Dates und Stress

hier cap numero 2

So, das erste Date von Harry und Hermine...

Vollkommen erschöpft erwachte Harry am Mittwochmorgen und richtete sich auf. Der vorherige Abend war lang geworden. Zu lang nach Harrys Geschmack. Nicht nur, dass er noch die Zaubertrankstunden nach dem Abendessen hatte, er musste auch noch Hausaufgaben machen und einen Rundgang durchs Schloss absolvieren. Dass Harry noch trainieren wollte war auch nicht sehr hilfreich. Total fertig war er erst gegen morgen ins Bett gefallen und fühlte sich jetzt total erschlagen. Dann sollte er auch noch in den ersten beiden Stunden unterrichten! Er schlurfte ins Bad und machte sich fertig. Kurz darauf ging er ins Arbeitszimmer und packte seine Schultasche. Als er ins Wohnzimmer ging um auf Hermine zu warten, trat die gerade aus ihrem Zimmer und küsste Harry innig.

„Heute Abend haben wir Zeit für uns. Quidditchtraining fängt ja noch nicht an“, sagte Harry und lächelte. Arm in Arm gingen die beiden in die Große Halle. Erst wollte Harry sich zu Hermine setzen, doch Albus wollte mit ihm sprechen. Er seufzte auf, gab Hermine noch einen kleinen Kuss und ging dann zum Lehrertisch.

„Morgen Albus! Was gibt's denn?“

„Morgen Harry. Ich wollte dir nur sagen, dass am Freitag eine Lehrerbesprechung stattfindet und es wäre schön, wenn du auch kommen könntest. Komm dann einfach in mein Büro. Das Passwort ist Säuredrop.“

„Albus, ich bin zurzeit ziemlich im Stress. Am Freitag ist das Treffen der Vertrauensschüler. Hermine und ich müssen dann da sein und ich weis nicht, wie lange das dauert“

„Harry, ich weis es ist stressig, aber es wäre schön, wenn du Zeit hättest. Versuch einfach zu kommen.“

„In Ordnung Albus.“

Harry ging wieder zurück zum Gryffindortisch und ließ sich neben seine Freundin sinken.

„Was wollte Dumbledore?“, fragte sie.

„Am Freitag ist Lehrerversammlung. Er hat gefragt ob ich kommen kann.“

„Aber am Freitag ist das Treffen mit den Vertrauensschülern!“, sagte Hermine.

„Ich weis, hab ich auch gesagt. Aber er hat trotzdem gesagt ich soll versuchen zu kommen.“

„Na ja, wenigstens haben wir heute Zeit für uns“, sagte Hermine und lächelte, „außerdem hab ich heute Unterricht bei dir! Du weisst doch, eine Stunde Daniels und eine Stunde du.“

„Ja ich weis und ich hab jetzt schon Angst. Aber als erstes hab ich die zweite Klasse in Verteidigung. Ich muss dann auch gleich los. Danach sehen wir uns den ganzen restlichen Tag Süße.“

„Ich freu mich schon!“

Harry küsste Hermine leidenschaftlich und hörte erst auf, als sich neben ihm jemand räusperte.

„Wenn ihr das schon machen müsst, doch bitte in eurer Wohnung, ja?“, fragte Ron und blickte angeekelt auf seine besten Freunde.

„Bleib locker Ron! Ich reiße Hermine schon nicht die Kleider vom Leib. Das machen wir heute Abend, oder Süße?“

„Klar“, kicherte Hermine, „Nach einem kleinen Rundflug, okay?“

„Auf was willst du denn fliegen? Harry hat nur einen Besen und davor hast du Angst“, sagte Ron verdutzt.

„Ich will ja auch nicht auf Harrys Besen fliegen, sondern auf Harry. Er kann schließlich seine Animagusgestalt beibehalten. Und da kann er fliegen. Am Montag hat er mich auch schon kurz mitgenommen.“

„Du schaffst es? Cool! Was für ein Tier bist du?“, fragte Ron ziemlich neugierig.

„Soll ich ihm es zeigen? Ich meine keiner kann mir was anhaben wenn er es sehen sollte, ich bin schließlich ein Potter.“

„Ja zeig es ihm und beeindrucke die mal alle. Aber am besten in der Eingangshalle, da ist mehr Platz. So klein bist du nämlich wirklich nicht.“

„Komm Ron! Sonst muss ich gleich in den Unterricht und hab keine Gelegenheit mehr dir mehr zu

zeigen. Wir könnten auch raus an den See gehen.“

„Noch besser!“

Die drei verließen die Große Halle und schlenderten zum schwarzen See. Am Ufer konzentrierte Harry sich kurz und verwandelte sich dann. Bei Ron hatte man danach das Gefühl, seine Kinnlade würde auf dem Boden hängen, so staunte er als Harry vom Boden abhob und kleine Runden drehte. Schließlich landete Harry wieder und verwandelte sich wieder in einen Menschen.

„Wow! Das ist wirklich cool!“

„Mag sein Ron, aber wir müssen los. Ihr habt Zaubersprüche und ich muss zu Verteidigung.“

„Bis später dann!“

Harry eilte in den siebten Stock und ließ seine Klasse ein. Gespannt musterten die Zweitklässler ihren Lehrer. Keiner sagte auch nur einen Ton.

„Morgen! Also meinen Namen dürft ihr ja kennen. Aber ich bin kein Professor, also möchte ich auch nicht so angesprochen werden. Außerhalb des Unterrichts reicht Harry, aber in diesem Klassenraum bleibt ihr bitte bei Lord Potter. Meinen richtigen Verteidigungsunterricht habe ich in der zweiten Klasse begonnen, erst mit dem Expelliarmus. Das versuchen wir heute auch mal.“

Er teilte seine Klasse auf und übte mit ihnen den Entwaffnungszauber, bis es läutete und der Unterricht beendet war.

„Übt den Zauber bitte noch. Entwaffnet eure Freunde, doch richtet ihn nicht gegen eure Mitschüler. Jetzt geht!“

Tuschelnd liefen die Zweitklässler aus dem Raum und Harry ging zum Unterricht mit Daniels. Zögernd trat er in den noch leeren Klassenraum.

„Professor? Wer soll welche Stunde halten?“

„Ich halte die erste und sie die zweite, wenn es ihnen Recht ist. Sie können dann den Patronuszauber zeigen, Lord Potter.“

„In Ordnung Professor Daniels.“

Langsam trödelte auch der Rest der Klasse ein und Harry setzte sich auf seinen Platz in der ersten Reihe.

„Heute machen wir noch eine Praxisstunde, aber erst die zweite Stunde. Jetzt beschäftigen wir uns noch einmal mit der Theorie. Lord Potter wird dann die zweite Stunde übernehmen.“

Viel zu schnell ging, nach Harrys Geschmack, die erste Stunde Verteidigung vorbei. Als es läutete erhob Harry sich, während Daniels in der letzten Reihe Platz nahm.

Harry war nervös. Er stand vor seiner kompletten Klasse und sollte hier den Unterricht halten. Er schluckte und blickte zu Hermine. Seine Freundin lächelte ihn aufmunternd an und Harry räusperte sich.

„Also, wie Professor Daniels schon sagte, werden wir uns jetzt mit dem Patronus beschäftigen. Der Patronus besteht nicht einfach so aus der Formel, sondern er ist weitaus schwieriger. Der Patronus ist weit über UTZ Niveau, aber trotzdem ist er unglaublich wichtig. Kann mir jemand sagen wieso?“

Niemand meldete sich, nicht einmal Hermine. Harry blickte sich noch weiter um, dann jedoch sagte er: „Der Patronus ist in der Lage, denjenigen der ihn erschaffen hat und alle anderen zu schützen. Die Macht eines Dementors kann einem so nichts mehr anhaben, denn der Dementor ernährt sich vom Patronus. Was benötigt man um einen Patronus zu erzeugen?“

Diesmal meldete Hermine sich.

„Hermine?“

„Man braucht eine unglaublich starke, glückliche Erinnerung und die Formel Expecto Patronum.“

„Sehr gut. Genau. Es ist manchmal schwer eine Erinnerung zu finden die stark genug ist um einen Patronus zu erzeugen. Möchte es jemand versuchen, oder soll ich einen vormachen?“

Als keiner Anstalten machte sich zu melden zog Harry seinen Zauberstab aus dem Gürtel und dachte angestrengt an den Kuss mit Hermine. Dann konzentrierte er sich auf sein Expecto Patronum und schon brach der riesige Hirsch aus Harrys Zauberstab. Von Harry gelenkt lief der Hirsch durch die Klasse und näherte sich dann Hermine. Er senkte seinen Kopf und berührte kurz ihre Wange, bevor er sich ins Nichts auflöste.

„So, jetzt seid ihr dran. Wer möchte? Neville? Hermine? Ernie? Hannah? Padma? Parkinson? Nott?“

Keiner machte Anstalten nach vorn zu kommen, bis Neville sich schließlich zögernd meldete.

„Gut Neville! Komm nach vorn.“

Als Neville schließlich vorn stand sagte Harry zu ihm:

„Du schaffst das schon Neville. Schließ die Augen und konzentriere dich. Durchforste deine Erinnerungen nach einer besonders glücklichen. (Neville lächelte) Wenn du eine hast, musst du dich ganz stark auf sie konzentrieren und dann sagst du laut und deutlich Expecto Patronum.“

Neville hob seinen Zauberstab, öffnete die Augen und rief: „EXPECTO PATRONUM!!“

Ein großes Tier brach aus der Spitze des Zauberstabes. Noch fast durchsichtig und nicht ganz so kräftig leuchtend wie Harrys, aber man erkannte, dass es ein Bär war, der Neville beschützte.

„Wirklich sehr gut Neville! 20 Punkte für Gryffindor. Wie wäre es mal mit einem Slytherin? Parkinson, komm vor und beschwöre einen Patronus.“

Mürrisch erhob Pansy sich und stellte sich vor Harry.

„Wie es funktioniert habe ich ja eben schon erläutert. Zeig mir was du kannst.“

Immer noch grummelnd sagte Pansy: Expecto Patronum.“

Nichts bis auf einen kleinen silbernen Faden trat aus ihrem Zauberstab. Dann setzte sie sich wieder. Zum Glück war die Stunde schnell vorbei und die Gryffindors gingen geschossen in die große Halle. Harry mitten unter sich um ihn für die Stunde zu loben. Nach Zauberkunst und Verteidigung in der ersten stand Harry im Klassenzimmer für Verwandlung.

„Wir werden über menschliche Verwandlungen sprechen davon beispielsweise in Tiere. Können sie mir sagen, wie die Magie genannt wird?“, fragte die Professorin

„Lord Potter?“

„Sie meinen Animagie. Ein Animagus ist in der Lage sich in ein Tier zu verwandeln, muss sich aber im Ministerium registrieren lassen.“

„Sehr gut, Lord Potter. Kennen sie einen Animagus?“

„Nicht nur einen Professor. Sogar fünf, obwohl, zwei davon sind tot. Das wären einmal Sirius Black, dann James Potter, Peter Petigrew, Sie Professor und ich.“

„Sehr gut. Lord Potter, wollen sie der Klasse ihre Animagusform zeigen?“

Harry stand auf und trat vor die Klasse. Kurze Zeit später drehte ein Greif seine Runden durch den Klassenraum. Begeistert stürmten seine Klassenkameraden auf Harry zu und zum Abendessen schien ganz Hogwarts zu wissen, dass Harry Potter ein Animagus war. Schließlich flüchteten Harry und Hermine sich in die Schulsprecherwohnung von der aus sie zum See flogen. Lange drehten die beiden ihre Runden über den Hogwartsländereien. Als es zu dunkel wurde begaben sie sich in ihre Zimmer. Und lagen Stunden später eng aneinander gekuschelt in Harrys Bett. Der wachte am nächsten Morgen erschrocken auf, als er feststellte, dass es definitiv komplett nackt war. Langsam rührte sich auch Hermine neben ihm und lächelte ihn liebevoll an. Harry versank in den haselnussbraunen Augen und küsste seine Freundin stürmisch, bis sie doch aufstehen mussten um den unterricht nicht zu verpassen.

Weihnachten zu zweit

so und das letzte für heute. Nummer 3 Ich hoffe das Cap gefällt euch. Eure Hermie

So, jetzt kommt ein kleiner Zeitsprung zur Zeit kurz vor Weihnachten...

Harry und Hermine waren so glücklich wie schon lange nicht mehr. Es war ein normales Hogwartsjahr, ohne irgendwelche Abenteuer, in der Aufgabe als Schulsprecher und Lehrer blühte Harry richtig auf und jetzt, ein Tag vor Beginn der Weihnachtsferien, genossen die Harry und Hermine jede Stunde gemeinsam. Gryffindor hatte Slytherin im Quidditch haushoch besiegt und Harry und Hermine hatten später ihre eigene kleine Feier im Wohnzimmer veranstaltet. Viel Zeit hatte Harry nicht doch die Zeit die er hatte genoss er in vollen Zügen. Das Voldemort vor den Toren Hogwarts' stand war für Harry ganz weit weg.

Harry und Hermine würden die Ferien in Hogwarts bleiben. Ron und Ginny wollten aber in den Fuchsbau. Die beiden Turteltauben waren froh in diesen Ferien ihre Ruhe zu haben und noch etwas für ihren Abschluss vorzubereiten. Harry und Hermine hatten Albus überzeugt, dass der Abschlussball wieder eingeführt wurde. In den letzten Jahren war er immer wieder wegen irgendetwas abgesagt worden. Zudem würden auch Ehemalige kommen dürfen. Die beiden steckten mitten in den Vorbereitungen für die Feier. Sie saßen vor ihrem Kamin und beratschlagten sich, während immer wieder kleine Küsse des anderen die beiden Ablenkten. Harry schwebte im siebten Himmel, tauchte nicht mehr in Voldemorts Kopf ein und fühlte sich pudelwohl.

Der Weihnachtsmorgen kam und Harry wachte mit Hermine an seiner Seite in deren Zimmer auf. Der Abend war wieder lang geworden und schließlich waren die beiden (wieder einmal) zusammen im Bett gelandet. Lächelnd betrachtete Harry seine Freundin die im Schlaf leicht lächelte. Dann bemerkte er die riesigen Stapel Geschenke am Fußende des Bettes und küsste Hermine sanft wach.

„Guten Morgen mein Engel! Es gibt Geschenke!“

Zögernd öffnete Hermine die Augen und lächelte Harry an, bevor sie sich aufrichtete und nach einem der Päckchen griff. Auch Harry nahm sich seinen Stapel vor. Ganz relaxt standen die beiden kurz darauf auf. Hermine verschwand im Bad und zog sich ein schlichtes aber wunderschönes Kleid an. Harry zog sich Hemd und Jackett an und dann gingen die beiden in die Große Halle. Die wenigen Schüler die geblieben waren starrte das Schulsprecherpaar an. Auch die Lehrer konnten den Blick nicht von den beiden Abwenden. Slughorn war ganz aus dem Häuschen und bat die beiden neben ihm Platz zu nehmen. Ganz Gentleman zog Harry Hermine den Stuhl heraus und ließ sich dann neben ihr sinken. Kurz darauf waren die jüngeren Schüler verschwunden und nur noch die beiden anwesenden Siebtklässler waren da. Harry und Hermine unterhielten sich angeregt mit McGonagall und Daniels. Schließlich räusperte Albus sich und das Gespräch verstummte.

„Harry, Hermine, ich wünsche euch erst einmal viel Glück für eure Beziehung in dieser schwierigen Zeit. Aber jetzt zu etwas ernsterem. Ihr beide und auch Mr Weasley haben viel für die Schule und die magische Gemeinschaft getan. Deshalb wollten wir euch fragen, ob ihr dem Orden des Phönix beitreten wollt.“

„Albus meinst du das ernst? Fred und George wurde es nicht erlaubt, weil sie noch nicht mit der Schule fertig waren, aber wir dürfen beitreten?“

„Nun ja, die Weasley-Zwillinge sind ja mittlerweile auch Mitglieder, aber ich weis was du meinst. Die beiden mögen fähige Zauberer sein, aber ihr habt viel für die Zaubererwelt getan. Ihr seid erfahrene Kämpfer und habt schon mehr als einmal gegen Todesser und du, Harry, sogar gegen Voldemort persönlich gekämpft. Keiner hat es mehr verdient als ihr dem Orden anzugehören.“

Harry blickte Hermine an und seine Freundin nickte unmerklich.

„Wenn du denkst wir sind dazu gut genug dann treten wir bei, zumindest Hermine und ich. Was Ron davon hält wissen wir ja nicht.“

„Aber ich denke dass er auch beitreten wird“, sagte Hermine, „ich werde ihm schreiben. Ich wollte mich ohnehin für sein Geschenk bedanken.“

Kurz darauf erhoben sich die beiden und gingen Arm in Arm in ihre Wohnung, wo Hermine sich an ihren

Schreibtisch setzte und Ron den Brief schrieb, während Harry sich eines seiner Schulbücher schnappte und zu lernen begann. Hermine hatte in der Beziehung ganz schön auf ihn abgefärbt. Die Prüfungen waren zwar erst in fünf Monaten, doch Harry wollte Auror werden und brauchte erstklassige Noten. Hermine band kurz darauf Hedwig den Brief ans Bein und zog Harry mit sich ins Wohnzimmer, wo sie ihm das Buch aus der Hand nahm und sich auf seinen Schoß setzte.

„Jetzt hör mal auf zu lernen! Heute ist Weihnachten, das Fest der Liebe! Komm ziehen wir uns um, dann gehen wir ein bisschen raus. Der See ist zugefroren und wir können etwas Schlittschuhlaufen. Danach kannst du immer noch lernen.“

„Das ich das mal von dir hören würde! ?Leg das Buch weg und hör auf zu lernen.' Sonst mussten Ron und ich dir das Buch aus der Hand reißen, heute sagst du ich solle es weglegen. Bist du wirklich Hermine?“

Hermine kicherte.

„Ja, ich glaube du färbst auf mich ab, Harry.“

„Du aber auch auf mich. Ich hab sonst nicht fünf Monate vor den Prüfungen angefangen zu lernen.“

„Stimmt auch wieder, aber jetzt lass uns gehen!“

Erschöpft fielen sie Stunden später auf Harrys Bett. Harry küsste sie auffordernd und Hermine erwiderte den Kuss.

Der nächste Tag kam viel zu früh die beiden. Sie wurden von einem Klopfen am Fenster geweckt und entdeckten Hedwig die darauf wartete den Brief von Ron zuzustellen. Harry seufzte und ließ seine Eule in sein Schlafzimmer. Hermine nahm ihr den Brief ab und las ihn Harry vor:

„Hey Harry und Hermine!

Dumbledore will uns wirklich in den Orden aufnehmen? Das ist ja so geil! Na ja, ich hoffe wir sehen uns bald! Ich hoffe euch geht es gut, so allein in Hogwarts, obwohl ihr euch sicherlich zu beschäftigen wisst. Na ja, danke für eure Geschenke! Hermine war der Planer wirklich nötig? Ich meine, es sind noch fünf Monate bis zu den Prüfungen! Harry lernt doch auch noch nicht! Oder Harry? Tust du doch nicht? Dass dir das Geschenk gefällt freut mich. Ich hoffe das steht noch nicht in einer von Harrys Bibliotheken... Na ja, bis nach den Ferien!

Euer Ron“

„Wenn Ron wüsste, dass du mir sogar heute das Buch wegnehmen musstest würde er in Ohnmacht fallen!“, lachte Harry. Hermine stimmte ein und sie verstummten erst als Dobby ins Schlafzimmer platzte um sie zu Dumbledore zu schicken.

„Verzeihung Harry Potter und Miss Granger, aber Professor Dumbledore wünscht sie zu sehen. Ich soll ihnen sagen, das Passwort sei Marmeladen-Toast, Harry Potter.“

„Danke Dobby. Dann lass uns mal gehen Hermine. Willst du zuerst ins Bad oder soll ich gehen?“

„Geh du erstmal. Bis gleich!“

Harry griff sich Jeanshose und Pullover und verschwand unter der Dusche.

Eine halbe Stunde später waren Harry und Hermine auf den Weg zu Dumbledores Büro. Auf Harrys: „Marmeladen-Toast“ hin sprang der Wasserspeier zur Seite und Harry betrat mit Hermine Dumbledores Büro.

„Ah, Harry, Hermine! Hat Dobby euch erreicht?“

„Ja. Wir mussten nur noch ins Bad. Was gibt's denn Albus?“

„Es geht um die Einführung in den Orden. Wir wollen den ganzen Orden einladen und das geht nicht in Hogwarts da haben wir außer der Großen Halle keinen Raum der so groß ist. Ich wollte fragen, ob wir in den Grimmauldplatz können.“

„Warum denn in den Grimmauldplatz? Wie wäre es mit Potter Manor? Das ist groß genug und die Hauselfen könnten was zu Essen machen. Außerdem kann man da wesentlich besser leben als im Grimmauldplatz.“

„Wenn das in Ordnung wäre Harry, gerne.“

„Gibt es noch was Professor?“

„Ja Hermine. Mr Weasley hat mir auch seine Zusage geschickt und deshalb dürfte er jeden Moment herkommen. Ich möchte ihnen einiges erklären, besonders was die Einführung betrifft.“

In diesem Moment rauschte es im Kamin und Ron trat heraus.

„Hey Leute!“, sagte er als er Harry und Hermine entdeckt hatte.

„Hi Ron!“, sagten die beiden wie aus einem Mund.

„Also, es geht darum, dass ihr zwar Mitglieder im Orden seid, aber nicht an den Aufträgen teilnehmt. Ihr müsst schließlich die Schule beenden. Aber ihr seid zu den Versammlungen zugelassen. Und wenn Voldemort wieder richtig aktiv wird, das heißt, wenn er das Ministerium oder Hogwarts angreifen will, dann werdet ihr natürlich im Orden mitkämpfen. Bei der Einführung müsst ihr einen Schwur leisten. Keinen unbrechbaren Schwur, aber ich glaube nicht, dass ihr es darauf anlegen wollt auszutesten was rauskommt, wenn ihr den Orden verraten würdet. Dieser Schwur wird in einem Buch stehen und ihr werdet ihn gleichzeitig sprechen. Harry, wäre es möglich, die Einführung an Silvester zu machen?“

„Klar Albus! Sollen wir die Zwillinge kontaktieren, dass sie ein Feuerwerk besorgen für den Abend?“

„Ja in Ordnung, sie werden ja ohnehin dabei sein. Sie sind ja auch im Orden. Am besten schreibt ihr ihnen gleich so dass sie das alles einrichten können, es ist schließlich nicht mehr lang. Mr Weasley, wenn sie möchten können sie heute hier bleiben. Das Mittagessen dürfte gleich beginnen.“

„Gerne Professor.“

Das Goldene Trio verließ das Büro des Schulleiters und gingen zur Schulsprecherwohnung. Hermine murmelte das Passwort und Ron trat mit seinen beiden Freunden ein. Er staunte nicht schlecht, als er die Eingangshalle betrat.

„Kein Wunder das man euch kaum noch sieht.“

„Ja, die Wohnung ist wirklich cool. Aber lass uns ins Wohnzimmer gehen. Ich muss noch was von Verwandlung nachlesen. Das hab ich noch nicht ganz begriffen“, sagte Harry, „das brauch ich noch für die Prüfungen.“

„Was? Prüfungen? Mutierst du jetzt zu einer zweiten Hermine?“

„Haha Ronald sehr witzig“, sagte Hermine und blickte Ron empört an.

„Nein Ron bin ich nicht. Aber ich will halt gut abschneiden.“

„Gestern musste ich ihm sein Buch wegnehmen, damit er mit mir raus zum See gegangen ist.“

„Du mutierst nicht zu einer zweiten Hermine, du bist eine.“

Harry erwiderte gar nichts mehr, sondern ging einfach ins Wohnzimmer und schnappte sich sein Buch. Er bestellte noch drei Butterbier bei Dobby und fing dann an zu lesen. Hermine setzte sich neben ihn aufs Sofa, Ron auf den Sessel. Er blickte verwirrt auf seinen Freund dessen Augen über das Papier glitten, dann schüttelte er den Kopf und blickte auf Hermine. Die zuckte nur mit den Schultern.

Ein paar Stunden später sagte Ron:

„Leute, ich geh mal in den Gemeinschaftsraum.“

„Du brauchst doch das Passwort. Warte, das war... Genau Weihnachtsbaum.“

„gut, bis morgen beim Frühstück. Und bring Harry mal davon ab so viel zu lesen. Ist nicht gut für ihn.“

„Ja mach ich. Bis morgen Ron!“

Dann verschwand Ron und Hermine blickte zu ihrem Freund, der gerade das Buch aus der Hand legte.

„na, ist er endlich weg?“

„Ja Ron ist weg. Wieso?“

„Weil ich etwas mit meiner Freundin vorhab, das er nicht sehen sollte, bzw. auch gar nicht sehen will.“

Er richtete sich auf und ging auf Hermine zu. Dann hob er sie hoch und trug sie in ihr Bett und legte sich zu ihr...

Der Silvesterabend rückte immer näher und Harry wollte kurz mit den Hauselfen reden. Er disapparierte nach Potter Manor und besprach mit den Hauselfen das Abendessen. Dann verschwand er wieder und tauchte in der Winkelgasse auf. Er lief durch die Einkaufsstraße und trat in Weasleys Zauberscherze. Einer der beiden Zwillinge bediente gerade einen Kunden, während der andere auf einen weiteren wartete. Er kam auf Harry zu und sagte:

„Guten Tag, der Herr. Was kann ich für sie tun?“

„Ich würde gern ein Feuerwerk für Silvester kaufen. Es soll in Potter Manor aufgebaut werden, für die Einführung in den Orden.“

„Das dürfte kein Problem sein. Haben sie besondere Wünsche?“

Harry prustete fast los. Es war einfach zu seltsam einen der Zwillinge ernst zu sehen.

„Es soll sehr groß und spektakulär sein. Aber bitte nicht wie das in der Großen Halle vor zwei Jahren, das wäre doch etwas übertrieben.“

„Sehr wohl der Herr. Folgen sie mir doch bitte.“

Der andere Zwillling war auch mit dem Kunden fertig und folgte Harry und seinem Bruder ins Hinterzimmer.

„Hey Harry!“, sagten beide gleichzeitig.

„Hast ja super mitgespielt.“

„Ja, es war nur schwer nicht loszulachen, wenn ihr so ernst seid. Das passt irgendwie nicht so zu euch.“

„Also, du willst ein Feuerwerk für eure Einführung in den Orden. Die Einführung findet im Potter Manor statt. Wenn ich das richtig verstanden hab.“

„Genau. Könnt ihr da was machen?“

„Klar! Wir bringen das dann an Silvester mit. Du solltest aber langsam zurückgehen. Das Abendessen fängt gleich an und da sollte der Schulsprecher nicht fehlen.“

„Ja ich verschwinde schon. Wir sehen uns dann in ein paar tagen.“

Harry verschwand und disapparierte nach Hogsmead.

Silvester in Potter Manor

Also wirklich!!! Bei 39 Abonnenten kann man doch mal mit mehr als einem kommi rechnen, besonders wenn es drei kapitel auf einmal sind!! Aber ich bin ja nicht so hier ist das nächste. Gewidmet an Mercurcio! Viel spaß!

So, heute kommt die Einführung in den Orden des Phönix....

Der Silvestermorgen war angebrochen und Harry schlurfte ins Bad. Als er daran dachte was heute Abend stattfinden sollte wurde er ziemlich nervös. Zitternd versuchte er sich anzuziehen. Als er das schließlich geschafft hatte trat er aus dem Badezimmer und lief fast in Hermine rein.

„Morgen Schatz!“, sagte diese und küsste Harry kurz, „was ist denn los?“

„Was wohl? Ich bin nervös!“

„Harry, du wirst in den Orden eingeführt. Das ist nicht deine Hochzeit!“, lachte Hermine während sie ins Bad schlüpfte und sich fertig machte. Als sie wieder heraus trat lief Harry nervös in der Eingangshalle auf und ab.

„Harry, lass uns vor dem Frühstück ne Runde fliegen. Das wird dir gut tun. Komm schon!“

Sie zog Harry auf den Gang und lief mit ihm nach draußen.

„So, jetzt verwandle dich und flieg mal ne Runde!“

Immer noch nervös konzentrierte Harry sich auf den Greif in ihm und kurz darauf veränderte sich sein Körper auch schon. Hermine kletterte lächelnd auf den Rücken ihres Freundes, der auch sofort abhob und seine Runden über dem zugefrorenen See drehte. Schließlich setzte er zum Landeanflug an und ließ sich direkt in die Eingangshalle gleiten, durch die mittlerweile die Schüler liefen die die Ferien in Hogwarts verbrachten. Die staunten nicht schlecht, als der Greif mit der zerzausten, schwarzen Mähne direkt neben ihnen landete. Harry hatte nicht wirklich Lust sich zurück zu verwandeln, deshalb trottete der Greif mit Hermine auf dem Rücken in die Große Halle. Albus lächelte als er Harry erkannte. Hermine ließ sich von seinem Rücken gleiten und setzte sich an den Tisch. Albus sagte kurz darauf:

„Harry, verwandle dich doch bitte zurück. So kannst du nicht frühstücken.“

Harry gab ein leises grummeln von sich und kurz darauf stand ein schwarzhaariger Junge an der Stelle an der zuvor noch der riesige Greif gestanden hatte.

„Deine Animagusform ist beeindruckend Harry. Aber erkennen tut man dich immer.“

„Liegt wahrscheinlich an den Haaren, den Augen und der Narbe“, sagte Minerva, die neben Harry saß.

„Kann sein, aber es macht Spaß durch die Lüfte zu fliegen.“

„Das machst du doch auch mit deinem Besen!“, sagte ein kleiner Junge aus der ersten Klasse.

„Ja, aber als Greif ist das ein ganz anderes Gefühl. Es ist einfach toll“, sagte Harry und nahm sich eines der Brötchen.

„Harry, hast du alles für heute Abend vorbereitet?“

„Klar Albus! Alles geklärt. Ihr müsst nur noch kommen“, sagte Harry.

„Gut. Begleitet ihr uns, oder geht ihr schon früher?“

„Wir gehen schon früher, oder Mine?“

„Ja. Ich wollte noch mal kurz in die Bibliothek was nachschlagen. Mir fehlt noch was für Verwandlung.“

„Ja mir auch stimmt. Wir werden wohl nach dem Mittagessen gehen.“

„Gut. Wir kommen dann so nach dem Abendessen zu euch. Die Weasleys dürften früher kommen. Die anderen Mitglieder werden so allmählich eintrudeln.“

Nach dem Frühstück zog Hermine sich in ihr Zimmer zurück, während Harry wieder in den Schnee stapfte und als Greif über Hogwarts hinweg flog. Er landete auf dem Astronomieturm und blickte über seine schule hinweg. Dann bemerkte er zwischen den Bäumen des Verbotenen Waldes eine Hütte. Er spannte seine Flügel und flog darauf zu. Als er auf der Hütte landete bemerkte er das Zeichen Gryffindors auf dem Dach. Er verwandelte sich zurück und trat ein. Er staunte nicht schlecht, als er sich in der Hütte umblickte. Die ganze Hütte sah aus wie ein Meditationsraum. In einer Ecke stand ein Bücherregal mit Büchern über das Stärken der Magie und wie man seinen Spürsinn für Magie verbesserte. Harry blickte noch kurz auf seine Uhr und stellte fest dass er noch vier Stunden bis zum Mittagessen hatte. Er nahm sich eines der Bücher aus dem Regal und

fang an zu lesen...

Er vergaß die Zeit völlig während er sich auf das Buch konzentrierte. Er verschlang die Kapitel über das Stärken der eigenen Magie fast. Bis er schließlich auf die Uhr schaute. Die vier Stunden waren um. Harry am die Zeit in der Hütte viel kürzer vor, aber er zuckte nur mit den Schultern und stellte das Buch zurück ins Regal. Dann trat er aus der Hütte und verwandelte sich wieder. Mit wenigen Flügelschlägen erreichte er Hogwarts und ließ sich wieder in die Eingangshalle gleiten. Er ging langsam in die Große Halle und verwandelte sich kurz darauf wieder in einen Menschen.

„Wo warst du denn so lange Harry?“, fragte Hermine als er sich neben ihr niederließ.

„Das erzähle ich dir nachher ja? Lass uns erst mal essen“, erwiderte Harry und schnappte sich Kartoffelbrei. Hermine blickte ihn erst noch skeptisch an, während Albus gluckste. Er konnte sich denken wo Harry gewesen war. Er selbst hatte diese Hütte nie betreten können, da er keiner der Erben war, aber Godric hatte ihm erzählt was in der Hütte war. Nach dem Mittagessen liefen Harry und Hermine nach Hogsmead und apparierten nach Potter Manor.

Die beiden setzten sich in die Bibliothek und suchten sich die Sachen für Verwandlung. Kaum waren sie fertig rauschte es im Kamin der Bibliothek und die Familie Weasley trat geschlossen heraus. Mrs Weasley drückte Harry gleich an sich, genau wie Fleur danach. Bill und Charly klopfen ihm auf die Schulter, genau wie die Zwillinge, die kurz darauf nach draußen zum Stadion verschwanden um das Feuerwerk aufzubauen. Ginny blickte Harry nur traurig an und wandte sich dann Ron zu. Harry führte die Weasleys durchs Haus und schließlich in den Salon. Dort warteten sie auf die anderen Mitglieder, die nacheinander eintrudelten. Albus und McGonagall waren mit Madam Pince, der Bibliothekarin die letzten die eintrafen. Der ganze Phönixorden folgte Harry in einen der Ballsäle in dem die Einführung stattfinden sollte. Harry, Ron und Hermine traten vor Dumbledore, der sich an eine Art Altar stellte. Dann erhob Albus seine Stimme sodass ihn jeder hören konnte:

„Heute hat sich der Orden des Phönix hier versammelt, um diese drei aufzunehmen. Sie sind zwar noch in der Schule, doch sie haben mehr für die Zaubererwelt getan als so manch anderer. Ronald Billius Weasley, Hermine Jane Granger und Harry James Potter standen seit ihrem ersten Schuljahr immer wieder Lord Voldemort und seinen Todessern gegenüber. Wir haben befunden, dass sie, trotz ihrer jungen Jahre in den Orden aufgenommen werden sollen. Sind alle damit einverstanden?“

Ein einstimmiges Ja schallte durch den Raum. Und Dumbledore öffnete das Buch das vor ihm lag.

„Lest nun bitte diesen Schwur hier vor. Er bindet euch an den Orden“, sagte Albus.

Die drei blickten sich noch kurz an, dann richteten sie ihren Blick wieder auf das Buch und sagten im Chor:

„Wir schwören beim Feuer des Phönixes. Wir schwören Voldemort und seine Todesser zu bekämpfen. Wir schwören dem Orden immer treu zu sein. Wir werden immer für die Ansichten des Ordens kämpfen um der Zaubererwelt zu helfen.“

Dann war es still in dem großen Saal, bis Dumbledore wieder seine Stimme erhob:

„Hiermit heiße ich euch im Orden des Phönix willkommen!“

Die drei blickten sich lächelnd an und sagte dann:

„Im Speisesaal haben die Hauselfen Essen vorbereitet. Um Mitternacht wird es auch noch ein Feuerwerk der Weasley Zwillinge geben. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir folgen würdet.“

Er ging mit Hermine und Ron voran in den Speisesaal. Die Hauselfen trugen dann das Essen auf. Das wirklich fabelhaft war. Jeder der Ordensmitglieder lobte die Hauselfen, die sich vor jedem verneigten. Schließlich war es kurz vor Mitternacht und Harry begleitete den Phönixorden zum Quidditchstadion. Kaum hatten sie das Stadion erreicht schlug die Uhr Mitternacht und Fred und George ließen das Feuerwerk starten. Fast eine Stunde dauerte das Feuerwerk. Harry hatte Hermine im Arm und blickte mit ihr gen Himmel. Bald darauf flohten die meisten nach Hause und auch die Delegation aus Hogwarts kehrte zurück. Madam Pince wollte sich unbedingt mal in Harrys Bibliotheken umsehen und Harry versprach ihr, sie könne in den Osterferien ruhig herkommen. Schließlich fielen Harry und Hermine nebeneinander in Harrys Bett und schliefen kurz darauf ein.

Gryffindor gegen Ravenclaw und andere Überraschungen

Sorry, das ich so lange nicht mehr gepostet habe, aber ich hatte ziemlich viel streß in letzter Zeit und kam einfach nicht zum schreiben. Hier aber wieder ein neues Kapitel, diesmal mit Quidditch

Und schon beginnt der Unterricht wieder, aber auch Quidditch steht wieder auf dem Programm. Diesmal mit einigen Überraschungen...

Die Ferien waren schnell vorbei, zumindest kam es Hermine und Harry so vor. Sie verbrachten ihre ganze Zeit gemeinsam. Entweder lernten sie, oder sie tauschten Zärtlichkeiten aus. Doch schnell holte sie der Alltag in Hogwarts wieder ein und somit auch der Unterricht, Quidditchtraining und die Pflichten als Schulsprecher. Den anderen Siebtklässlern, sowie den fünften Klassen wurde auch so langsam klar das die Prüfungen nicht mehr ganz so lang hin waren und setzten sich an die Bücher. Harry versuchte den Unterricht bei den Klassen besonders auf die Prüfungen zu legen und wiederholte viele Verteidigungszauber. Das Quidditchtraining wurde auch härter, denn das Spiel gegen Ravenclaw Anfang Februar rückte näher. Harry scheuchte seine Mannschaft härter denn je. Das erste Spiel hatten sie zwar haushoch gewonnen, aber noch war nicht aller Tage Abend. Die Ravenclaws waren richtig gut, besser als die Slytherins ohne Malfoy. Harry vermisste seinen Erzfeind fast, denn immerhin hatte er für Harry noch eine Herausforderung dargestellt, aber der jetzige Sucher, Milton, war eine komplette Niete.

Wieder einmal kam Harry vollkommen durchnässt in die Schulsprecherwohnung. Das Training hatte er gerade beendet. Es waren noch zwei Wochen bis zum Spiel und Harry wurde nervöser. Er wollte das Spiel unbedingt gewinnen. Nur noch Quidditch geisterte in seinem Kopf herum. Die Versuche sich abzulenken schlugen fehl und auch Hermine hatte längst aufgegeben ihn auf andere Gedanken zu bringen. Die letzten beiden Wochen waren die Hölle für Harry. Zwar waren die Ravenclaws nicht die Erzfeinde der Gryffindors, so wie Slytherin, aber auch sie wollten gewinnen. Das erste Spiel gegen Huffelpuff hatten sie knapp verloren und nun wollten sie die Gryffindors unbedingt schlagen. Doch auch Gryffindor sah dem Spiel verbissen gegenüber. Sie wollten ein letztes Mal mit dem grandiosen Sucher Harry Potter den Quidditchpokal gewinnen.

Am Morgen des Spiels war Harry fast am durchdrehen. Hermine redete beruhigend auf ihn ein und küsste ihn schließlich leidenschaftlich damit er endlich aufhörte sich Sorgen zu machen. Beim Frühstück in der Großen Halle wurde Harry mit Jubelschreien begrüßt, während er einen Blick auf die verzauberte Decke warf.

„Leicht bewölkt, das ist in Ordnung“, murmelte Harry während er an einem Toast kaute. Schließlich scheuchte er sein Team aufs Feld und er zog sich in die Umkleide zurück. Kurz bevor das Spiel angepfiffen werden sollte, trat Harry zu seiner Mannschaft und sagte:

„Leute, das letzte Spiel haben wir haushoch gewonnen, aber die Ravenclaws sind besser. Passt auf, besonders auf die Jäger. Die drei spielen richtig gut zusammen. Viel Glück!“

Dann lief sein Team unter Jubelschreien aufs Feld. Als Madam Hooch anpfiff stieß Harry sich vom Boden ab und rauschte in die Höhe. Sein Feuerblitz raste übers Feld, deutlich die anderen Spieler hinter sich lassend. Eine halbe Stunde kreiste Harry über dem Feld und hielt Ausschau nach dem Schnatz. Gryffindor führte mit 50 zu 30 Punkten, doch die Jäger der Ravenclaws holten auf. 50 zu 40.

„Wo ist der verdammte Schnatz!“, rief Harry. 50 zu 50.

Dann sah er ihn. Einen Meter über dem Boden flatterte der kleine goldene Ball. Der Sucher der Ravenclaws schien ihn nicht bemerkt zu haben, war aber wesentlich näher am Schnatz als Harry. Der drehte in die entgegengesetzte Richtung ab und stieß in die Tiefe. Der Sucher der Ravenclaws dachte, Harry hätte den Schnatz entdeckt und setzte hinterher. Harry flog etwas langsamer und der gegnerische Sucher holte auf. Dann flog Harry wieder schneller, sich den anderen im Nacken bewusst. Einen halben Meter über dem Boden riss er seinen Besen wieder hoch, doch der andere Sucher knallte auf den harten Boden. Harry flog indessen ein paar Meter weiter, streckte sich, und schloss seine Finger um den Schnatz. Kaum einer hatte Harrys Sturzflug registriert, geschweige denn gesehen, dass Harry sich den Schnatz geschnappt hatte. Erst als Madam Hooch

pfiff und die Krankenschwester auf den Platz eilte wurde den Gryffindors bewusst, dass sie 200 zu 50 gewonnen hatten. Madam Hooch landete neben Harry und gratulierte ihm.

„Ein wirklich guter Wronski-Bluff Lord Potter. Gut das Mr Jacksons Besen kein Feuerblitz war, sonst hätte er sich ernsthaft verletzt.“

McGonagall eilte auf Harry zu und gratulierte ihm, ebenso wie Albus, der langsam hinter der Verwundungslehrerin herkam.

„Sie haben sehr gut gespielt Lord Potter!“, sagte McGonagall und Albus lächelte Harry an.

„Ein wirklich gelungener Wronski-Bluff. Mr Mayers war begeistert von ihnen.“

„Wer ist Mr Mayers, Albus?“

„Er ist Trainier der englischen Nationalmannschaft. Er ist hier weil er viel von ihrem Talent als Sucher gehört hat. Ich muss gestehen, ich war nicht ganz unschuldig daran. Ach da kommt er ja.“

Ein großer schlanker Mann, mit blonden Haaren und einem dunkelblauen Umhang kam auf die kleine Gruppe zu.

„Lord Potter, mein Name ist Alex Mayers. Das war wirklich ein fantastisches Spiel. Ich habe selten einen so grandiosen Wronski-Bluff gesehen.“

„Danke Mr Mayers.“

„Was halten sie davon bei der nächsten Weltmeisterschaft mitzuspielen? Ich suche noch einen Sucher und sie wären genau der richtige dafür.“

„Es wäre eine Ehre für mich, aber wann und wo findet diese Weltmeisterschaft statt?“

„Also wegen der Schule brauchen sie sich keine Sorgen zu machen, die ist zu diesem Zeitpunkt bereits beendet. Die Weltmeisterschaft findet in Frankreich statt.“

„Harry, dass wäre eine wirklich große Chance für dich“, sagte Albus.

„Sie könnten dann am nächsten Training teilnehmen.“

„Und wann und wo findet das statt?“

„Wir sind jedes Mal in einem anderen Stadion. Diesmal in Holyhead. Übernächstes Wochenende.“

„In meinem Garten befindet sich auch ein Stadion. Größer als das von Hogwarts. Dort könnte auch ein Training stattfinden und man könnte zudem noch dort übernachten.“

„Sie haben ein solch großes Stadion?“

„Ja. Es ist hier in Schottland.“

„Wenn sie nichts dagegen hätten, wäre das großartig. Aber wie kommen wir dahin?“

„Die Kamine von Hogwarts sind mit meinem Haus verbunden. Wenn es dir nichts ausmacht Albus, könnte die Mannschaft ja über Hogwarts kommen.“

„Natürlich geht das Harry. Am besten über mein Büro. Aber du solltest vielleicht mal mit deinen Klassenkameraden feiern gehen. Sie warten schon auf den Kapitän.“

„Gut bis zum Training dann Mr Mayers. Auf wieder sehen Albus, Professor McGonagall“, sagte Harry.

„Bis dann Lord Potter.“

„Viel Spaß Harry“, sagte Albus und begleitete Mr Mayers zur Apparationsgrenze von Hogwarts.

„Lord Potter, ich hoffe der Schulsprecher denkt daran dass nicht allzu lange gefeiert wird. Aber vorbei schauen werde ich nicht. Ich vertraue ihnen und Miss Granger in diesem Punkt“, lächelnd wandte auch sie sich von ihrem Schüler ab. Dann kam auch schon das komplette Haus Gryffindor auf Harry zugestürmt und hob ihn auf die Schultern. Hermine lief neben ihm her und lächelte zu ihm hinauf.

Die Feier dauerte bis spät in die Nacht. Harry hatte sich schließlich dazu überwunden mit magisch verstärkter Stimme in den Raum zu brüllen:

„Leute, wir haben vier Uhr morgens! Geht langsam ins Bett! Hermine und ich haben McGonagall versprochen, dass es nicht allzu lange dauert! Lasst uns nach einem gewonnenen Finale weiterfeiern!“

Auf ihren Held hörend gingen die Schüler langsam in ihre Schlafsäle. Harry und Hermine verließen Arm in Arm den Gemeinschaftsraum und gingen in ihre Wohnung.

„Was war das heute Mittag eigentlich für ein Mann der da bei Dumbledore, McGonagall und dir stand?“

„Das war Mr Mayers. Er hat mir angeboten in der englischen Nationalmannschaft zu spielen. Übernächste Woche findet ein Training statt. Bei mir im Potter'schen Stadion.“

„Herzlichen Glückwunsch Harry!“

„Ja, ist schon toll. Ich darf dann direkt bei der WM dieses Jahr mitspielen. In Frankreich.“

„Dieses Jahr schon? Harry das ist großartig!“

Sie fiel Harry um den Hals und küsste ihn stürmisch.

„Ja schon“, sagte Harry, als Hermine wieder von ihm abließ, „aber da ist immer noch Voldemort. Wie soll ich in Frankreich ordentlich Quidditch spielen wenn ich weiß das Voldemort England unsicher macht?“

„Harry, es ist noch Zeit. Vielleicht ist Voldemort bis dahin Geschichte. Aber lass uns jetzt erst mal ins Bett gehen. Wir haben schon halb fünf.“

„Ja stimmt, sonst kommen wir morgen gar nicht mehr zum lernen.“

Ausnahmsweise fielen die beiden in getrennte Betten. Den nächsten Tag hatten die beiden zum Lernen eingeplant und das wurde auch gemacht. Mit Erlaubnis von Albus durften die beiden über ihren Kamin ins Potter Manor fliehen um sich dort noch Bücher zu besorgen. Essen bestellten sie bei Dobby. Harry und Hermine saßen in ihrem Arbeitszimmer und prägten sich alles genau ein. Schließlich fragten sie sich noch gegenseitig ab und fielen dann völlig erschöpft wieder ins Bett.

Der nächste Morgen hielt wieder eine Überraschung für Harry bereit. Arm in Arm gingen Harry und Hermine in die Große Halle, wo kurz darauf die Eulen auftauchten. Harry nahm sich seinen Tagesprophten wandte sich danach aber wieder seinem Frühstück zu. Hermine dagegen begann in der Zeitung zu lesen. Kaum hatte sie einen Blick auf die Titelseite geworfen stieß sie Harry an. Dort stand in fetten Lettern:

Quidditch-Nationalmannschaft für die WM in Frankreich endlich komplett

Gestern hat Alexander Mayers endlich die komplette Mannschaft für die WM bekannt gegeben. Darunter viele bekannte Spieler der Liga-Mannschaften, aber auch eine große Überraschung. „Ich habe mir eines seiner Spiele angesehen und war vollkommen überwältigt“, sagte Mayers als Stellungnahme zu seiner Nominierung, „er ist der beste Sucher den ich je habe spielen sehen. Besser als Victor Krum allemal.“ Gemeint ist der wohl bekannteste Junge, oder besser gesagt junge Mann der Zaubererwelt: Harry Potter. Bereits beim Trimagischen Turnier vor drei 1/2 Jahren zeigte Lord Potter uns seine Flugkünste. „Ich habe davon gehört, aber ich dachte nie, dass er so gut sein könnte. Man hat das Gefühl er wäre in der Luft zu hause.“ Die Frage wo das erste Training von Harry Potter stattfinden sollte blieb unbeantwortet. „Ich denke, mit Lord Potter als Sucher hat England eine große Chance Weltmeister zu werden“, sagte Mayers zum Schluss. Diese Hoffnung ist nicht ganz unbegründet, denn Harry Potter ist schon seit seinem ersten Schuljahr in Hogwarts teil der Gryffindor-Hausmannschaft, als jüngster Sucher des Jahrhunderts.

Rita Kimmkorn

„Musste Mayers wirklich gleich in die Zeitung setzen dass ich angenommen habe? Das würden die doch spätestens merken wenn ich das erste Mal spielen würde. Aber gut das Mayers nicht gesagt hat wo wir trainieren. Ich hab keine Lust auf Reporter“, sagte Harry genervt. Mittlerweile hatte jeder die Nachricht im Tagesprophten gelesen und blickte Harry an. Der Gryffindortisch jubelte, auch die Ravenclaws klatschten höflich. Doch die Slytherins zischten böse, die Hufflepuffs dagegen sahen ängstlich zu Harry. Sie hatten noch ein Spiel gegen Gryffindor vor sich. Total genervt stand Harry auf und Hermine folgte ihrem Freund. Auch Ron erhob sich und ging hinter den beiden her in die Schulsprecherwohnung.

„Warum hast du denn nichts gesagt Harry?“, fragte Ron seinen besten Freund.

„Weil ich es nicht an die große Glocke hängen wollte. Es gibt schon genug Rummel um meine Person.“

„Wo trainiert ihr denn?“, fragte Ron betont unschuldig.

„Das werde ich dir bestimmt nicht sagen. Nicht mal Hermine weiß es und du wirst es auch nicht erfahren. Ich hab keine Lust auf Publicity.“

„Du weißt aber wo, oder?“

„Klar weiß ich wo. Ich bin schließlich dabei oder? Und jetzt hör auf zu fragen ich werde dir nicht sagen wo wir trainieren.“

Harry schnappte sich seine Schultasche und ging zügig in die Kerker zum Zaubertränkeklassenzimmer.

so, das wars auch schon... Ich hoffe, ich schaffe es, das nächste früher zu posten. Mit ein paar kommis würde das sicherlich schneller gehen.... :D